



PFALZWERKE
Pfalzwerke Gruppe



 **PFALZSOLAR**
Pfalzwerke Gruppe

 **Pfalzwerke
Netz**
Pfalzwerke Gruppe

 **PFALZWERKE**
Pfalzwerke Gruppe

 **PFALZKOM**
Pfalzwerke Gruppe

 **REPA**
Pfalzwerke Gruppe

Konzernabschluss & Zusammengefasster Lagebericht 2020



PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

Ludwigshafen am Rhein

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020

und Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

**Inhaltsverzeichnis****Seite**

Zusammengefasster Lagebericht PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT 2020	1
Konzernabschluss PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT 2020	33
1. Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020	34
2. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020	35
3. Konzern-Kapitalflussrechnung gemäß DRS 21	36
4. Konzern-Eigenkapitalpiegel gemäß DRS 22	38
5. Konzernanhang des Geschäftsjahres 2020	40
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	73

Zusammengefasster Lagebericht

1. Grundlagen des Konzerns

Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT ist die Konzernmuttergesellschaft einer innovativen Dienstleistungsgruppe für alle Themen rund um Erneuerbare Energien, Strom- und Gas- sowie Wärmeversorgung mit einem deutschlandweiten Vertriebsansatz und des führenden Netzbetreibers in der Pfalz und im Saarpfalz-Kreis, der Pfalzwerke Netz AG. Kunden¹⁾ des Konzerns sind Privat-, Geschäfts- und Industriekunden, Stadt- und Gemeindewerke sowie Kommunen. Darüber hinaus setzt die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT verstärkt auf die Erneuerbaren Energien Photovoltaik und Windkraft und auf die hocheffiziente, dezentrale Strom- und Wärmeerzeugung mittels Kraft-Wärme-Kopplung in Blockheizkraftwerken. So engagiert sie sich für zukunftssichere und umweltschonende Lösungen in der Energieversorgung. Dabei legt die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT höchsten Wert auf zuverlässige Netze, kundenorientierte Energiedienstleistungen sowie faire und transparente Geschäftsbedingungen für alle Kundensegmente.

Zum Pfalzwerke-Konzern gehören 42 Unternehmen, wie z. B. die Unternehmen Pfalzwerke Netz AG, PFALZKOM GmbH, PFALZSOLAR GmbH, pfalzwind GmbH, REPA GmbH Elektrotechnik, FFR Fernwärmeversorgung Flugplatz Ramstein GmbH, Pfalzgas GmbH, VOLTARIS GmbH und prego services GmbH sowie zahlreiche Private-Public-Partnership-Gesellschaften im kommunalen Umfeld. Somit hat sich die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT zu einem bundesweit agierenden Multi-Utility-Anbieter mit attraktivem Produktportfolio entwickelt.

Das Aktienkapital der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT befindet sich überwiegend in kommunaler Hand. Der Bezirksverband Pfalz als kommunale Gebietskörperschaft hält 52,1 Prozent der Aktien. Zweitgrößter Anteilseigner ist die Westenergie AG mit 26,7 Prozent. Das übrige Aktienkapital verteilt sich auf die Stadt Ludwigshafen am Rhein (10,3 Prozent) und Übrige (10,9 Prozent; inkl. Belegschaftsaktionäre).

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1.1. Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die Corona-Krise hat im März 2020 die gesamte Wirtschaft überrascht. In Folge der Pandemie ist das deutsche BIP 2020 stark eingebrochen. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes schrumpfte es um 5,0 Prozent (2019: Wachstum von 0,6 Prozent). Durch den Lockdown im Frühjahr brach der private Konsum ein, die Firmen legten ihre Investitionen auf Eis und der Export kam zum großen Teil zum Erliegen. Nach einer konjunkturellen Wiederbelebung im Sommer wurde die Wirtschaft durch den Teil-Lockdown ab November und den Lockdown ab Mitte Dezember erneut ausgebremst.

Die Bundesregierung reagierte auf die Corona-Krise mit Erleichterungen beim Zugang zur Kurzarbeit und Liquiditätshilfen für Unternehmen. Außerdem verabschiedete sie ein umfangreiches Konjunkturprogramm; u. a. wurde der Umsatzsteuersatz befristet auf das zweite Halbjahr 2020 von 19 bzw. 7 Prozent auf 16 bzw. 5 Prozent gesenkt. Die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht, die ursprünglich bis Ende September gelten sollte, wurde für den Antragsgrund Überschuldung bis Ende des Jahres verlängert.

¹⁾ Hier und im Folgenden wird lediglich aus Gründen der besseren Lesbarkeit ausschließlich die männliche Form verwendet. Eine Ungleichbehandlung wird damit nicht bezweckt, es soll jede Geschlechtsform inkludiert sein.

Die EZB weitete im März ihre monatlichen Nettoanleihenkäufe in Reaktion auf die Corona-Krise von 20 Mrd. Euro auf 120 Mrd. Euro bis Ende 2020 aus. Außerdem legte sie das Pandemie-Notfallkaufprogramm PEPP auf, das sie im Jahresverlauf schrittweise aufstockte und das inzwischen Anleihenkäufe im Umfang von 1.850 Mrd. Euro bis März 2022 vorsieht. Der Leitzins im Euroraum lag weiterhin auf dem Rekordtief von 0 Prozent, der Einlagenzins für Banken bei -0,5 Prozent. Angesichts eines historischen Tiefstands der Inflation – sie betrug im Dezember -0,3 Prozent – dürfte die EZB ihrem expansiven Kurs treu bleiben. Folglich sind die Renditeerwartungen bei Finanzanlagen weiterhin gering und die Pensionslasten bei Unternehmen mit Direktzusagen als Form der betrieblichen Altersversorgung hoch.

2.1.2. Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft

Entwicklung der Großhandelspreise

In der ersten Jahreshälfte kam es durch die Unsicherheiten der Corona-Pandemie und den Lockdown zu Preiseinbrüchen an den Strommärkten. In den Sommermonaten stabilisierten sich die Preise und stiegen zum Jahresausklang wieder deutlich an. Am Spotmarkt war das zweite Quartal mit einem Durchschnittspreis von 20,26 Euro/MWh das günstigste Quartal seit Beginn der Liberalisierung. Im vierten Quartal lag der Durchschnittspreis mit 39,54 Euro/MWh bereits wieder höher als im Vorjahresquartal (36,59 Euro/MWh). Das Frontjahresprodukt erreichte nach Tiefstständen im März am 29. Dezember seinen Höchstwert bei 50,10 Euro/MWh.

Die höchste Korrelation wiesen die Strompreise mit den CO₂-Preisen im EU-Emissionshandel auf. Die Notierungen für Emissionsrechte erreichten zum Jahresende ein Plus von 31,6 Prozent bei einem Schlusskurs von 32,72 Euro/t. Dieser Anstieg lag vor allem an dem von der EU-Kommissionspräsidentin verkündeten „European Green Deal“ und der damit verknüpften Erhöhung des Klimaschutzzieles der EU von 40 auf 55 Prozent CO₂-Reduktion bis 2030.

Am Gasterminmarkt kam es pandemiebedingt im ersten Quartal zu kräftigen Preiseinbrüchen, von denen sich die Notierungen bis zum Jahresende nicht vollständig erholten. Während der Frontjahreskontrakt Cal21 NCG-H (H-Gas am NetConnect Germany) am letzten Handelstag mit 17,03 Euro/MWh quasi unverändert zum Jahresanfang schloss, verloren die nachgelagerten Lieferjahre kräftig an Wert. Der durchschnittliche Spotpreis im Marktgebiet NCG-H lag 2020 bei 9,48 Euro/MWh (Vorjahr 13,99 Euro/MWh). Der teuerste Monat war der Dezember mit 15,73 Euro/MWh. Die Entwicklung am Spotmarkt war vor allem von den Preisen für LNG (liquid natural gas) in Asien geprägt. In der ersten Jahreshälfte ließen pandemiebedingte Lieferstornierungen das weltweite Angebot überquellen und die Speicherfüllstände in die Höhe schnellen. In der zweiten Jahreshälfte stieg die Nachfrage in Asien im Zuge der wirtschaftlichen Erholung rapide an. Zum Jahresende führte zudem die kühle Witterung in Ostasien zu einem Anstieg der LNG-Preise. Dadurch wurde deutlich weniger LNG nach Europa geliefert als im Vorjahr, und die Speicherfüllstände gingen bis zum Jahresende auf die langjährigen Durchschnittswerte zurück.

Markt- und Wettbewerbsumfeld in Deutschland

Die Umlage nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) ist 2020 um 5,5 Prozent auf 6,756 Cent/kWh gestiegen. Der Anteil der staatlichen Belastungen am Strompreis nahm von 51,9 Prozent (2019) auf 52,4 Prozent zu. Die Stromnetzentgelte stiegen im Durchschnitt um rund 7 Prozent. Der Anteil der Netzentgelte am Strompreis erhöhte sich auf 25,1 Prozent. Der von den Energieversorgern selbst beeinflussbare Anteil am Strompreis (Strombeschaffung und Vertrieb) ging auf 22,4 Prozent zurück. In der Stromgrundversorgung kam aufgrund der längerfristigen Energiebeschaffung die drastische Erhöhung der Strommarktpreise im Jahr 2018 zum Tragen und sorgte für einen starken Anstieg der

Beschaffungspreise. Der durchschnittliche Strompreis für Haushaltskunden lag mit 31,47 Cent/kWh um 3,4 Prozent höher als im Vorjahr.

Die kumulierte Wechselquote betrug laut Angaben des BDEW im Strombereich 48,2 Prozent (Stand Oktober 2020; Stand Oktober 2019: 46,0 Prozent) und im Bereich der Gasversorgung 37,8 Prozent (Stand Juli 2020; Stand Juli 2019: 36,0 Prozent).

Zehn Kommunalversorger und ein Ökostromanbieter haben im Mai beim Gericht der Europäischen Union Klage gegen die Freigabe des Zusammenschlusses der Energiekonzerne RWE und E.ON durch die EU-Kommission eingereicht. Sie bemängeln, dass der Wettbewerb auf dem deutschen Energiemarkt durch die Transaktion, bei der ein umfassender Tausch von Geschäftsaktivitäten zwischen beiden Unternehmen stattfindet, stark eingeschränkt werde und sich die EU-Kommission mit ihrer Entscheidung ohne ausreichende Abwägung über die massiven Bedenken von Marktteilnehmern hinweggesetzt habe. Nach Auffassung der Kläger wird E.ON durch die Transaktion der größte Betreiber von Verteilnetzen in Deutschland und verfügt bundesweit über die meisten Kunden im Strom- und Gasvertrieb; RWE wird der mit Abstand größte Erzeuger und Großhändler von Strom in Deutschland. Falls die Klage erfolgreich ist, müsste das fusionsrechtliche Prüfverfahren neu aufgerollt werden.

Der Energieverbrauch in Deutschland ist nach Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen 2020 im Vergleich zum Vorjahr um 8,7 Prozent zurückgegangen. Für diesen Rückgang sind vor allem die Auswirkungen der Corona-Pandemie verantwortlich. Hinzu kamen langfristige Trends wie die weitere Zunahme der Energieeffizienz und die vergleichsweise milde Witterung. Besonders stark hat der Verbrauch von Stein- und Braunkohle abgenommen (jeweils -18 Prozent). Der Erdgasverbrauch verringerte sich um 3,4 Prozent. Hauptursache war der gesunkene Bedarf in Industrie und Handel infolge der Pandemie. In der Strom- und Wärmeerzeugung wurde hingegen mehr Erdgas eingesetzt. Insgesamt ging der Verbrauch an fossilen Energien zurück, während die Erneuerbaren Energien einen Zuwachs von 3 Prozent erzielen konnten. Der Stromverbrauch ist nach Schätzung des BDEW – ebenfalls vor allem coronabedingt – um 4,4 Prozent gesunken.

Verschiedene Maßnahmen aus dem Konjunkturprogramm zur Abmilderung der Corona-Krise betreffen speziell die Energiewirtschaft. Die EEG-Umlage, die sonst wegen der gesunkenen Börsenstrompreise stark gestiegen wäre, wird mittels eines milliardenschweren Zuschusses aus dem Bundeshaushalt 2021 auf 6,5 Cent/kWh und 2022 auf 6,0 Cent/kWh gedeckelt. Die bestehende Förderung für den Kauf von Elektro- oder Hybridfahrzeugen wurde zunächst bis Ende 2021 verdoppelt. Beim Autogipfel im November wurde diese Verdopplung bis 2025 verlängert. Außerdem soll der Aufbau von Ladeinfrastruktur und Batterieproduktionen sowie die Umstellung von Flotten auf umweltfreundliche Antriebe zusätzlich gefördert werden. Die Nationale Wasserstoffstrategie sieht den Aufbau von Produktionskapazitäten für Wasserstoff im Umfang von 5.000 MW bis 2030 und weiterer 5.000 MW bis 2040 vor. Gefördert werden soll etwa der Einsatz von Wasserstoff in Industrieprozessen. Der für die Produktion von grünem Wasserstoff benötigte Strom wird von der EEG-Umlage befreit.

Bei den gemeinsamen Ausschreibungen zur Förderung von Windenergieanlagen an Land und Photovoltaik (PV)-Anlagen der BNetzA 2020 wurden wie im Vorjahr ausschließlich Gebote für PV-Anlagen eingereicht. Es gab jeweils eine deutliche Überzeichnung der ausgeschriebenen Menge. Der durchschnittliche Zuschlagswert lag bei 5,33 Cent/kWh. Auch die technologiespezifischen Ausschreibungen im Bereich PV waren 2020 wieder deutlich überzeichnet. Der durchschnittliche Zuschlagswert lag in der Ausschreibung mit Gebotstermin 1. Dezember bei 5,10 Cent/kWh. Dagegen waren die Ausschreibungen für Windkraft an Land zumeist deutlich unterzeichnet. Nur die Ausschreibung zum

1. Dezember war stark überzeichnet. Der durchschnittliche Zuschlagswert sank hier auf 5,91 Cent/kWh, den niedrigsten Wert des Jahres.

Änderungen und Inkrafttreten von Gesetzen

Das im Juni vom Bundestag verabschiedete Gebäudeenergiegesetz (GEG) beinhaltet keine Verschärfung der energetischen Standards, jedoch etliche Einschränkungen für den Betrieb und Einbau von Öl-, Gas- und Kohleheizungen. Der Primärenergiefaktor von Biogasanwendungen wurde abgesenkt und somit deren Wirtschaftlichkeit verbessert. Mit dem GEG fällt auch der 52-GW-Deckel für die Solarförderung. Neue PV-Anlagen werden also auch in Zukunft über die EEG-Umlage gefördert. Bei den Abstandsregeln für die Windkraft an Land wurde auf eine bundeseinheitliche Regelung verzichtet. Die Länder dürfen selbst entscheiden, ob sie einen Mindestabstand von bis zu 1.000 Metern zur nächsten Wohnbebauung festlegen wollen.

Mit der Verabschiedung der Gesetze zum Ausstieg aus der Kohleverstromung wurde im Juli endgültig beschlossen, dass spätestens 2038 das letzte deutsche Kohlekraftwerk vom Netz geht. Außerdem wurde mit dem Brennstoffemissionshandelsgesetz die Einführung einer CO₂-Bepreisung für die Sektoren Wärme und Verkehr ab 2021 beschlossen. Der Einstiegspreis beträgt 25 Euro/t und soll bis 2025 auf 55 Euro/t ansteigen.

Im Dezember passierte das novellierte EEG Bundestag und Bundesrat und trat zum 1. Januar 2021 in Kraft. Es gibt das Ziel vor, dass der in Deutschland erzeugte und verbrauchte Strom bis 2050 treibhausgasneutral ist. Bis 2030 soll ein Anteil von 65 Prozent Erneuerbarer am Stromverbrauch erreicht werden. Die Förderbedingungen für Erneuerbare Energien werden neu geregelt. Gemäß dem Gesetz soll sich die installierte Leistung der Solarenergie auf nahezu 100 GW verdoppeln, bei der Windenergie werden 71 GW angestrebt. Unter dem Druck der Einigung der EU-Staaten auf das höhere Klimaziel im Rahmen des „European Green Deals“ verständigte sich die Regierungskoalition jedoch im Dezember darauf, den Ausbaupfad noch deutlich zu erhöhen. Die konkreten Ausbauziele sollen im ersten Quartal 2021 festgelegt werden. Für Ökostromanlagen, die ab 2021 aus dem EEG-Vergütungssystem fallen (sog. Post-EEG-Anlagen), wird eine neue Einspeisevergütung geschaffen. Post-EEG-Anlagen bis 100 kW, die keine Windenergieanlagen sind, erhalten eine Auffangvergütung in Höhe des energieträgerspezifischen Marktwertes abzüglich der Vermarktungskosten befristet bis Ende 2027. Windenergieanlagen an Land erhalten generell bis Ende 2021 einen erhöhten Marktwert oder bewerben sich in einer gesonderten Ausschreibung um eine Anschlussförderung, die bis Ende 2022 gewährt wird. Die Einspeisevergütung für EEG-Erzeugungsanlagen entfällt künftig, wenn der Börsenstrompreis 4 Stunden (bisher: 6 Stunden) lang negativ ist. Die Ausschreibungsgrenze für PV-Dachanlagen verbleibt bei 750 kW installierter Leistung. Anlagen zwischen 300 und 750 kW können wählen, ob sie an Ausschreibungen teilnehmen oder in der Festvergütung bleiben. Im letzteren Fall werden aber nur noch 50 Prozent der erzeugten Strommenge vergütet. Für EEG-geförderte Windkraftanlagen sollen die Anlagenbetreiber ab 2021 freiwillig eine Windenergieabgabe von 0,2 Cent/kWh an die Standortgemeinde zahlen können. Mit dem EEG wurde auch das Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz (KWKG) novelliert. Die einschneidendste Änderung ist hier, dass die Ausschreibungspflicht nun bereits für Anlagen ab einer elektrischen Leistung von mehr als 500 kW und nicht erst ab 1 MW gilt.

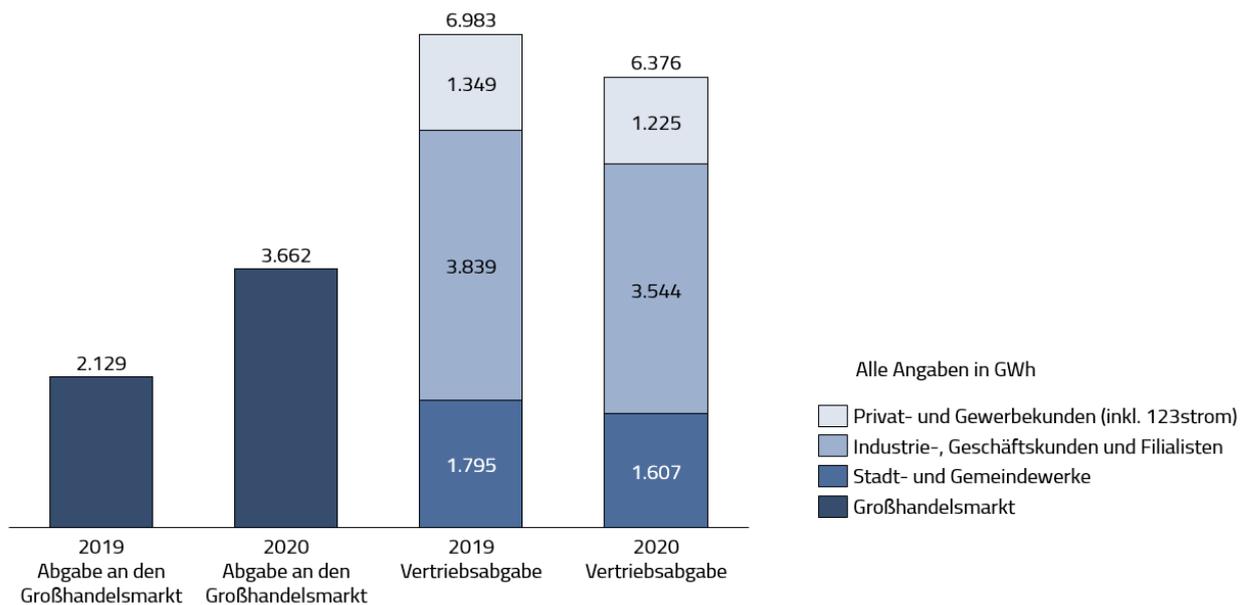
2.2. Geschäftsverlauf PFALZWERKE-Konzern

Die Corona-Pandemie stellte auch den PFALZWERKE-Konzern vor bisher ungekannte Herausforderungen. Mit Start des Lockdowns mussten innerhalb kürzester Zeit Systemzugänge und -kapazitäten geschaffen werden, um den Mitarbeitern das Arbeiten im häuslichen Umfeld zu ermöglichen. Es wurde ein Krisenstab eingerichtet und eine regelmäßige

Corona-Lageberichterstattung organisiert. Diese deckte sowohl alle wesentlichen Geschäftsprozesse als auch das Working-Capital-Management ab. Auch die kurzfristige Umsetzung der Mehrwertsteuersenkung hat die involvierten Mitarbeiter belastet. Im Netzmanagement mussten Notfallpläne zur Aufrechterhaltung eines sicheren Netzbetriebes etabliert werden. Dank der ergriffenen Maßnahmen ist es gelungen, einen störungsfreien Betriebsablauf sicherzustellen.

2.2.1. PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

Stromgeschäft



Die **Abgabe an den Großhandelsmarkt** stieg im Vergleich zum Vorjahr von 2.129 GWh auf 3.662 GWh. Die **Vertriebsabgabe** sank von 6.983 GWh auf 6.376 GWh.

Privat- und Gewerbekunden – Aufgrund des deutlichen Anstiegs der Netznutzungsentgelte und Energiebeschaffungspreise sah sich die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT 2020 gezwungen, für Kunden in der Grundversorgung und in Sonderverträgen erstmals nach 7 Jahren eine Preiserhöhung vorzunehmen. Auch im Online-Segment und im Teilssegment elektrische Raumheizung waren Preisanpassungen unvermeidlich. Durch gezielte Kundenbindungs- und Reakquisemaßnahmen konnte die Kündigungsquote bei der Marke Pfalzwerke aber begrenzt werden. Aufgrund der coronabedingten Restriktionen konnten die erfolgreichen Maßnahmen zur Kundenbindung, die 2019 in Zusammenhang mit dem Einsatz des Pfalzwerke Energiemobils aufgesetzt worden waren, allerdings nicht wie geplant fortgeführt werden. Der Kundenbestand der Online-Strom-Marke 123energie, der im Vorjahr deutlich angestiegen war, nahm wieder ab und lag zum Jahresende bei rund 142.000 Kunden. Neben den Kundenverlusten trugen die zunehmende Energieeffizienz und die steigende Eigenversorgung mit Strom aus PV-Anlagen zum Rückgang der Vertriebsabgabe im Segment Privat- und Gewerbekunden bei.

Die Marke Pfalzwerke wurde vom Energieverbraucherportal bereits zum 13. Mal in Folge als „Top Lokalversorger“ ausgezeichnet. In die Bewertung fließen neben dem Preis-Leistungs-Verhältnis auch das regionale Engagement, der Umwelt- und Verbraucherschutz sowie die Servicequalität ein. Zum zweiten Mal in Folge wurde die Marke mit dem

Siegel „Herausragender Regionalversorger“ der Deutschen Gesellschaft für Verbraucherstudien ausgezeichnet, das Leistungen in den Bereichen Kundenservice, Internetauftritt, Tarifoptionen, Nachhaltigkeit und regionales Engagement würdigt. Die Online-Strom-Marke 123energie gewann zum siebten Mal in Folge den deutschen Fairness-Preis von n-tv, bei dem Preis-Leistungs-Verhältnis, Zuverlässigkeit und Transparenz im Mittelpunkt stehen, und wurde Gesamtsieger in der Kategorie „Stromanbieter überregional“.

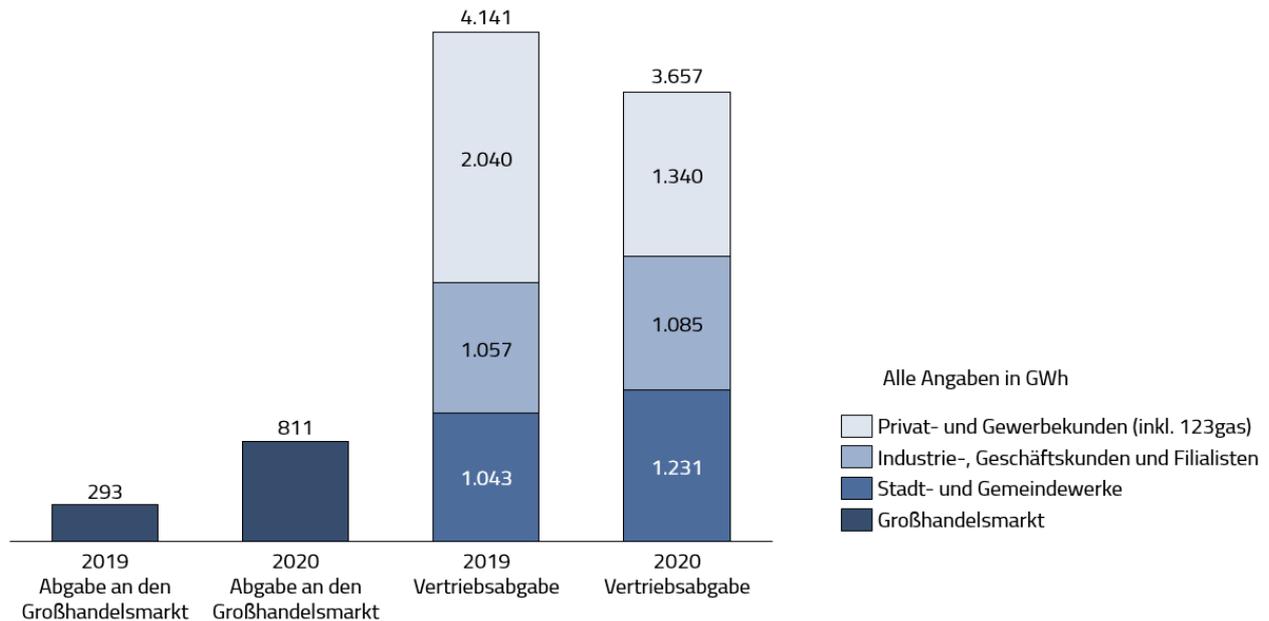
Seit März 2020 steht Kunden im Pfalzwerke-Netzgebiet das Ökostromprodukt „Pfalzwerke öko lokal“ zur Verfügung, das erstmals den Einsatz von klassischen Herkunftsnachweisen mit dem neuen Instrument der Regionalnachweise kombiniert. Letztere ermöglichen die Zuordnung eines Teils der Energielieferung zu einer EEG-Erzeugungsanlage im 50-km-Umkreis der Verbrauchsstelle. Die Erzeugungskapazitäten für die Regionalnachweise stammen aus verschiedenen konzerneigenen Wind- und Solarparks sowie aus dem Geothermiekraftwerk der Pfalzwerke geofuture GmbH. So können Kunden im Netzgebiet der Pfalzwerke Netz AG flächendeckend mit „Pfalzwerke öko lokal“ beliefert werden. Der andere Teil der Grünstromlieferung erfolgt in der bewährten Qualität des bereits etablierten Grünstromlabels „Pfalzwerke Purstrom“.

Erfolgreich wurde mit Aldi Nord über den Vertrieb von ALDI Grünstrom in dessen Vertriebsgebiet verhandelt. Damit ist das Angebot von ALDI Grünstrom seit dem 1. Oktober 2020 nun bundesweit für Privatkunden verfügbar. Die Kooperation mit ALDI Süd besteht bereits seit 2016. Bei allen Produkten von ALDI Grünstrom steht die Nachhaltigkeit im Fokus. ALDI Grünstrom wird zu 100 Prozent aus Wasserkraft gewonnen und stammt vollständig aus TÜV SÜD-zertifizierten Kraftwerken. Klimafreundlich heizen können Kunden mit ALDI Ökogas, denn 123energie unterstützt weltweite Klimaschutzprojekte, die nach höchstem Qualitätsstandard zertifiziert sind.

Industrie-, Geschäftskunden und Filialisten – Verbrauchsrückgänge in Folge der Corona-Krise in Höhe von rund 200 GWh trugen maßgeblich zur geringeren Vertriebsabgabe bei. Ferner endete die Belieferung eines PFM-Großkunden, eines baden-württembergischen Anbieters von Automatisierungstechnik, im Umfang von 50 GWh/a. Zudem gingen einige Geschäftskunden aufgrund unumgänglicher Tarifierungsanpassungen verloren.

Stadt- und Gemeindewerke – Der Rückgang stadtwerkseigener Absatzmengen, der im Umfang von rund 70 GWh durch die Corona-Krise bedingt war, und die Vertragskündigung zweier Stadtwerke in Rheinland-Pfalz führten zu einer Reduktion der Vertriebsabgabe. Die beschafften Energiemengen, welche die Kunden pandemiebedingt nicht abgenommen haben, konnten an den Großhandelsmärkten aufgrund der gefallen Energiepreise marktbedingt nur mit Verlust wieder verkauft werden.

Gasgeschäft



Die **Abgabe an den Großhandelsmarkt** stieg von 293 GWh auf 811 GWh. Die **Vertriebsabgabe** sank von 4.141 GWh auf 3.657 GWh.

Privat- und Gewerbekunden – Die außerordentlich warme Witterung zu Jahresanfang führte zu deutlich geringeren Verbräuchen. Zudem trug der Rückgang bei 123energie auf rund 61.000 Kunden zur geringeren Vertriebsabgabe bei.

Auch im Bereich Gas gewann 123energie zum siebten Mal in Folge den deutschen Fairness-Preis von n-tv und wurde Gesamtsieger in der Kategorie „Gasanbieter überregional“. Außerdem erhielt die Marke von Focus Money erneut die Auszeichnung „Kundenliebling“, das Prädikat „Sehr stark“ für nachhaltiges Engagement und das Prädikat „Herausragend“ für höchste Kundentreue.

Industrie-, Geschäftskunden und Filialisten – Coronabedingte Rückgänge der Absatzmenge im Umfang von ca. 100 GWh konnten durch Zuwächse bei einzelnen Kunden kompensiert werden. Die Vertriebsabgabe stieg insgesamt leicht an.

Stadt- und Gemeindewerke – Der Absatz konnte durch die Gewinnung eines rheinland-pfälzischen Stadtwerks als Gaskunden gesteigert werden. Gegenläufig kam es durch die warme Witterung zu Jahresbeginn und die Pandemie zu Mengenrückgängen bei allen Stadtwerken. Der Absatzrückgang in Folge der Corona-Krise beziffert sich auf rund 120 GWh.

Die beschafften Energiemengen bei Strom und Gas, welche die Kunden pandemiebedingt nicht abgenommen haben, konnten an den Großhandelsmärkten aufgrund der gefallen Energiepreise marktbedingt nur mit Verlust wieder verkauft werden.

Energiedienstleistungen

Im Geschäftsfeld Wärme konnten im vergangenen Jahr weitere Aufträge im Bereich dezentrale Energieerzeugungsanlagen akquiriert und erfolgreich umgesetzt werden. Die Strategie der effizienten und CO₂-optimierten Wärmeversorgung, z. B. von Quartieren, stärkt die wichtige Positionierung der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT im Bereich der Wärmewende. Unter anderem wird derzeit in zwei Neubaugebieten in Maikammer und Harthausen das CO₂-neutrale Heizsystem „Kalte Nahwärme“ umgesetzt. Bei dieser fast emissionsfreien Versorgungslösung wird Erdwärme aus Sondenfeldern bereitgestellt und mittels Wärmepumpen für die Beheizung und Warmwasserbereitung der Gebäude genutzt. Außerdem hat sich die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT erfolgreich um die Wärmeversorgung eines 26.000 Quadratmeter großen Neubauquartiers in Neuss beworben und übernimmt die Wärmeversorgung des kompletten Quartiers mittels effizienter KWK für zunächst 15 Jahre. Darüber hinaus konnten bestehende Verträge über die Biomasse-Nahwärmeversorgung am bischöflichen Ordinariat in Landstuhl mit den wichtigsten Trägern für 15 Jahre verlängert werden. Dabei ist eine umfassende Modernisierung der Biomasseverbrennungsanlage mit lokalem Grünchnitt und deren Ergänzung durch ein Blockheizkraftwerk vorgesehen.

Beim Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge war die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT auch 2020 sehr aktiv. Sie beteiligte sich erfolgreich am Bundesprogramm Ladeinfrastruktur des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur und erhielt positive Förderbescheide für insgesamt 272 Ladepunkte an 112 Standorten. Seit dem Start des Programms im Jahr 2017 erhielt das Unternehmen Fördergelder für insgesamt 474 Ladepunkte. 2020 wurden mit Hilfe der Förderung und in Kooperation mit Partnern 130 eigene Ladepunkte errichtet. Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT konnte eine weitere Baumarktkette als Kooperationspartner gewinnen und damit dem Ziel, eine flächendeckende Ladeinfrastruktur in der Region und an attraktiven Standorten bundesweit zu errichten, näherkommen.

Seit März 2020 bietet die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT in Kooperation mit dem Elektromobilitätsdienstleister Virta International GmbH den Ladeservice „Pfalzwerke Charge“ an. Die zugehörige Pfalzwerke Charge App hilft beim Lokalisieren der Ladestationen, ermöglicht das benutzerfreundliche Laden und Bezahlen und bietet den Kunden außerdem jederzeit einen Überblick über Ladehistorie, Energieverbrauch und Ladekosten. In diesem Zuge wurde auch der Pfalzwerke öko e-mobil Tarif eingeführt, der erste eigene Fahrstromtarif der Pfalzwerke. Zudem kooperiert die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT im Bereich Elektromobilität mit einem führenden Dienstleister für Tankkarten- und Maut-Services. Seit 1. Oktober 2020 können dessen Kunden auch an den ca. 300 Ladepunkten der Pfalzwerke und ihrer Marke 123energie deutschlandweit tanken.

Neben dem Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur verfolgt die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT auch die Schaffung von Lademöglichkeiten bei Arbeitgebern und zu Hause. So erhielt sie den Auftrag eines rheinland-pfälzischen Baumaschinenherstellers zum Bau und Betrieb einer Ladeinfrastruktur am Unternehmenshauptsitz in Zweibrücken sowie bei den Mitarbeitern zu Hause. Außerdem hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT eine Ausschreibung der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben gewonnen, einen Ladepark für die Liegenschaften des Bundes in Bonn auszurüsten und für vier Jahre zu betreiben. Für das private Laden zu Hause bietet der Pfalzwerke-Konzern ganzheitliche Lösungen an, die neben der Wallbox auch die Stromerzeugung mittels eigener PV-Anlage und Stromspeicher umfassen.

Im Geschäftsfeld Baulanderschließung wurde im Februar der erste Spatenstich für das Neubaugebiet „Eulbusch III“ in Maikammer, das von der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT erschlossen wird, getätigt. Außerdem konnten mehrere Erschließungsverträge abgeschlossen werden, u. a. für das Gewerbegebiet Ost IV in Klingenstein, in dem auf einer Fläche von rund 2,7 ha ca. zwölf Gewerbegrundstücke entstehen sollen.

Der Windpark Schellweiler im Landkreis Kusel wurde fertiggestellt und im Mai in Betrieb genommen. Er verfügt über eine Leistung von 6 MW und wurde als erstes gemeinsames Bestandsprojekt in die Projektgesellschaft „PIONEXT Windpark Schellweiler GmbH & Co. KG“ der 2019 gegründeten PIONEXT-Gruppe überführt.

Im Juni gründete die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT gemeinsam mit der Stadt Wörth am Rhein die Neue Energie Wörth GmbH. Die Gesellschaft soll den Ausbau der erneuerbaren Energieversorgung im Strom- und Wärme-sektor und der Elektromobilität im gesamten Stadtgebiet von Wörth vorantreiben.

Darüber hinaus wurde im November die Neue Energie Wolfstein GmbH & Co. KG gegründet. Diese soll den im Oktober fertiggestellten Windpark in Wolfstein, der aus zwei Windkraftanlagen mit einer Leistung von je 3,5 MW besteht, erwerben und betreiben.

Initiative Digitale Transformation (IDT)

Als innovative Dienstleistungsgruppe ist die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT in einem Umfeld tätig, das sich technologisch äußerst dynamisch entwickelt und insbesondere im Hinblick auf die Digitalisierung der Energiewende vielfältige neue Chancen und Herausforderungen mit sich bringt. Die Unternehmensgruppe bündelt die Kompetenz für diese Themen in der IDT, in der Mitarbeiter aus unterschiedlichen Bereichen und Tochtergesellschaften gemeinsam an der Entwicklung und Bewertung innovativer Ideen arbeiten.

2020 wurde im Rahmen der IDT das Produkt EnerCloud entwickelt und an Testkunden erprobt. Die EnerCloud ermöglicht privaten Solaranlagenbesitzern, ihren selbsterzeugten Strom virtuell zu speichern und zu Zeiten geringer Erzeugung wieder zu verbrauchen. Das Cloud-Guthaben kann auch anderweitig genutzt werden, z. B. zum Heizen mit Gas, zum Laden des Elektroautos oder zur Einrichtung einer Wallbox. Der über die Eigenerzeugung hinaus benötigte Strom kann günstig über die Pfalzwerke bezogen werden. So bietet die EnerCloud eine ganzheitliche Lösung zur Nutzung selbsterzeugten Sonnenstroms. Die Markteinführung soll im ersten Quartal 2021 erfolgen.

Ergänzt werden die Maßnahmen der IDT durch die Beteiligung an der Digital Transformation HUB GmbH mit Sitz in Kaiserslautern. Dort werden unter der Marke GIPFELSPRINT gemeinsam mit Gründerteams im Rahmen eines sog. „Start-Up Acceleration“-Programms innovative Geschäftsmodelle weiterentwickelt und beim Markteintritt unterstützt.

Technologie und Innovation

Darüber hinaus erarbeitet der Unternehmensbereich Technologie und Innovation in Kooperation mit Partnern aus Industrie und Wissenschaft innovative Lösungen in den Bereichen Digitalisierung, Verteilnetzbau und -betrieb sowie Integration regenerativer Energieerzeugungsanlagen. Die Ergebnisse dieser Forschungs- und Entwicklungsprozesse fließen in die Produktentwicklung des Pfalzwerke-Konzerns ein.

So hat ein Team aus Mitarbeitern der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT und der Pfalzwerke Netz AG 2020 die Entwicklung von Geschäftsmodellen auf Basis der LoRaWAN-Funktechnologie weiter vorangetrieben. Ein bedeutender Erfolg war hier der Marktgang der Internet-of-Things (IoT)-Plattform IoTista, die als eigene Marke der Pfalzwerke eingetragen wurde. Erste Kunden konnten durch die Pfalzwerke Netz AG gewonnen werden, wie etwa die Stadtwerke Bad Bergzabern, welche die Plattform zukünftig zum Monitoring des Strom-, Wasser- und Wärmenetzes einsetzen, oder die PFALZGAS GmbH, die rund 60 Gasstationen mit LoRaWAN-Sensorik ausstatten lässt. Zur Komplettierung dieses Anwendungsbereichs wurde eine erste Anbindung an die Netzleitstelle der Pfalzwerke Netz AG geschaffen. Dadurch können zukünftig die Daten des Strom- und Gas-Stationsmonitorings in das Netzleitsystem integriert und durch das Leitstellenpersonal überwacht werden. Weiterhin wurden mehr als 20 Schulräume in der Gemeinde Gersheim mit LoRaWAN-Sensoren ausgestattet, um eine Überwachung des CO₂-Gehalts und des Raumklimas zu ermöglichen und auf dieser Grundlage Lüftungskonzepte zur Bekämpfung der Corona-Pandemie zu entwickeln. Weitere Projekte innerhalb der Pfalzwerke-Gruppe, mit Stadtwerken und Kommunen befinden sich in der Pilotphase oder Umsetzung. Der Ausbau des LoRaWAN-Netzes ist 2020 weiter vorangeschritten. Das Netzgebiet der Pfalzwerke Netz AG war zum Jahresende zu fast 90 Prozent erschlossen. Mit dem Ringschluss um den Pfälzer Wald ist das Netz eines der größten seiner Art in Deutschland.

Außerdem wurde das strategisch bedeutende Thema Wasserstoff durch ein eigens geschaffenes Team priorisiert. Die bestehenden Geschäftsbeziehungen mit den Mainzer Stadtwerken wurden auf eine enge Kooperation im Bereich Wasserstoffelektrolyse ausgedehnt. Mittels detaillierter Analyse der Förderlandschaft und der regulatorischen Rahmenbedingungen sowie des bestehenden und perspektivischen Wasserstoffmarktes wurde eine in der Pfalzwerke-Gruppe abbildbare Wertschöpfungskette entwickelt und Szenarioanalysen entworfen, die eine Grundlage für die zukünftigen Aktivitäten darstellen. Darauf aufbauend wurde Ende des Jahres 2020 ein Matching der vorliegenden Projektideen und Kundenanfragen mit den Förderprogrammen angestoßen. Daneben konnten wichtige Projekte erfolgreich abgeschlossen werden. Im durch das 6. Energieforschungsprogramm der Bundesregierung geförderten Projekt FLOW-KONTROL haben PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, die Pfalzwerke Netz AG und die TU Kaiserslautern gemeinsam einen intelligenten Netzregler zur Verschiebung von Lasten im Niederspannungsnetz entwickelt. Nach dem erfolgreichen Feldtest Ende September kann der Regler nun als Alternative zum klassischen Netzausbau eingesetzt werden.

Abgeschlossen wurde auch das Projekt DESIGNETZ. Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT hat daran mitgewirkt, im Teilprojekt „SESAM - Sustainable Energy Supply for Agricultural Machinery“ einen vollelektrischen Traktor im landwirtschaftlichen Betrieb zu testen und zu untersuchen, wie Elektrofahrzeuge in innovative regionale Netzbetriebskonzepte integriert werden können. Nach vier Jahren zieht nun eine der größten Forschungsinitiativen zur Energiewende in Deutschland positive Bilanz. Als eines der fünf „Schaufenster intelligente Energie“ (SINTEG) hat DESIGNETZ wertvolle Erkenntnisse zur Integration erneuerbarer Energien in das Versorgungsnetz der Zukunft hervorgebracht.

2.2.2. Pfalzwerke Netz AG

Die im Netzgebiet der Pfalzwerke Netz AG durchgeleitete Strommenge belief sich im Geschäftsjahr 2020 auf 7,1 TWh und blieb damit im Vergleich zum Vorjahr (7,3 TWh) relativ stabil. Durch den Anschluss einer immer größeren Zahl von PV-, Windkraft- oder auch Biogasanlagen wird das Netz der Pfalzwerke Netz AG vor immer größere Herausforderungen gestellt. Zum Jahresende waren rund 26.486 PV-Anlagen, 325 Windenergieanlagen, 48 Wasserkraftanlagen sowie 32 Biomasseanlagen an das Netz der Pfalzwerke Netz AG angeschlossen. Diese verfügen über eine installierte Leistung von insgesamt über 1.273 MW.

Die Pfalzwerke Netz AG hat 2020 beträchtliche Investitionen in den Netzausbau und -erhalt auf allen Netzebenen getätigt. Dazu zählen die Modernisierung der Umspannwerke Neustadt und Edenkoben, die Sanierung und Erweiterung bestehender Umspannwerke, umfangreiche Mast- und Seilaustausche im Hochspannungsbereich mit entsprechender Erhöhung der Übertragungsleistung der sanierten Leitungsabschnitte, Erneuerungsmaßnahmen an Mittelspannungsanlagen, umfangreiche Freileitungssanierungen in Verbindung mit erforderlichen Mast- und Seilaustauschmaßnahmen im 20 kV-Bereich, die Verkabelung von Freileitungen und die Herstellung der Kabelanbindung des neu errichteten Umspannwerks Wahnwegen. In der Verbandsgemeinde Lambrecht wurden ca. 950 Lichtpunkte auf LED-Technik umgerüstet. In den Gemeinden Lindenberg, Böhl, Neuhofen, Harthausen, Feilbingert, Alsenz, Reifenberg, Wartenberg-Rohrbach und Kleinsteinhausen konnten Straßenbauprojekte genutzt werden, um die Niederspannungsversorgung kostengünstig auf Erdkabel umzustellen.

Der Ausbau der installierten Leistung zur Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien führt zu zeitweise starken Netzbelastungen. Neben dem Ausbau der Primärtechnik (Leitungen, Transformatoren, Schaltanlagen) macht dies den Einsatz komplexer werdender Überwachungs- und Steuerungstechnik erforderlich. Zudem resultieren aus dem Netzausbaubeschleunigungsgesetz weitreichende Änderungen der Pflichten von Verteilnetzbetreibern. Insbesondere wird das bisherige Einspeisemanagement durch berechnungs- und prognosebasiertes Engpassmanagement (Redispatch 2.0) abgelöst. Das Verfahren verpflichtet Netzbetreiber zur Prognose der vertikalen Netzlast sowie der Einspeiseleistungen, zur Durchführung von Netzsicherheitsrechnungen zur Voraberkennung von Engpässen und ggf. den Eingriff in die Fahrweise von Einspeiseanlagen. In Vorbereitung dieser Prozesse wurde mit der Erweiterung des Netzleitsystems begonnen.

Neben der allgemein bestehenden Bedrohungssituation von IT-Systemen macht auch die Einbeziehung der EEG-Anlagen in die Leittechnik des Netzes eine Intensivierung der Schutzmaßnahmen notwendig. Insbesondere die Architektur des Netzleitsystems und des Weitverkehrsnetzes wird kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt. Die im Jahr 2020 erforderliche Re-Zertifizierung des Informations-Sicherheitsmanagements ISMS wurde erfolgreich absolviert.

2.2.3. PFALZSOLAR GmbH

Die PFALZSOLAR GmbH hat 2020 in den Niederlanden Projekte im Volumen von insgesamt rund 45 MWp als Generalunternehmer realisiert: drei Freiflächengroßprojekte, darunter ein 21,5 MWp großes Solarkraftwerk in Borssele und eine große Dachanlage am Flughafen von Amsterdam. Zudem konnten in Luxemburg drei Dachprojekte für einen großen lokalen Energieversorger umgesetzt werden. In Deutschland hat die PFALZSOLAR GmbH ein rund 750 kWp-großes Projekt in Heppenheim als Generalunternehmer realisiert. Mit den Anlagen in Vacha und Haßloch konnten zudem zwei Projekte mit rund 2 MWp errichtet und langfristig in den Bestand einer eigenen Projektgesellschaft übertragen werden. Zum Jahresende befanden sich Großprojekte mit einer Leistung von insgesamt rund 29 MWp in der Bauphase, darunter die ersten schwimmenden PV-Anlagen, die durch die PFALZSOLAR GmbH in Deutschland und den Niederlanden umgesetzt werden.

Der Geschäftsbereich Privat- und Geschäftskunden konnte trotz der Corona-Krise das Wachstum der Vorjahre fortsetzen. 2020 wurden rund 700 PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von rund 7 MWp realisiert. Darin sind auch mehrere große Dachprojekte mit einer Leistung von jeweils über 100 kWp enthalten. Die Nachfrage nach Solarstrom-Speichern und Speichernachrüstungen für Bestandsanlagen stieg gegenüber dem Vorjahr ebenfalls deutlich an. Auf der spanischen Mittelmeerinsel Mallorca war das Geschäft durch die Corona-Pandemie allerdings stark beeinträchtigt. Das Auftrags- und Installationsvolumen lag dort unter dem Vorjahresniveau.

Der Geschäftsbereich „Operation & Maintenance“ verzeichnete weitere Zuwächse. Neben der Übernahme von langfristigen Wartungs- und Betriebsführungsleistungen für selbst errichtete Anlagen konnten weitere Eigentümer bestehender PV-Anlagen als Kunden akquiriert werden. Zum Jahresende betreute die PFALZSOLAR GmbH ein Anlagenportfolio von mehr als 300 MWp, das etwa zu je einem Drittel auf Großbritannien, die Niederlande und Deutschland verteilt ist.

Bei der Projektrechteentwicklung von Solarparks in den USA über die Tochtergesellschaft Pfalzsolar Inc. wurde mit dem Verkauf eines Projektrechts in West Virginia ein weiterer Meilenstein erreicht. Die Entwicklung von mehreren kleineren Solarprojekten in South Carolina wurde hingegen gestoppt. Zum Jahresende befinden sich Projekte mit einer möglichen Leistung von mehr als 400 MW AC-Nennleistung in der Entwicklung

2.2.4. PFALZKOM GmbH

Im Geschäftsjahr 2020 blieb die übliche saisonale Belegung der Nachfrage im zweiten Quartal aus und die Umsatzentwicklung hinter den Erwartungen zurück. Aufgrund der im März aufkommenden Corona-Krise war der Markt von großer Unsicherheit geprägt. Wegen der angespannten wirtschaftlichen Lage froren einige Kunden ihre Budgets ein und verschoben nicht-zeitkritische IT-Projekte. Das Hauptaugenmerk lag auf den unternehmenskritischen Kernprozessen sowie auf der Datenverfügbarkeit und Erreichbarkeit im Homeoffice. Hier konnte die PFALZKOM GmbH ihren Bestandskunden kurzfristig erweiterte Internet-Bandbreiten bieten und den steigenden Bedarf an VPN-Verbindungen technisch unterstützen. Sowohl die Rechenzentren als auch das Glasfasernetz liefen trotz des enorm gestiegenen Datenaufkommens stabil.

Auch das Neukundengeschäft war durch die Corona-Krise beeinträchtigt. Die PFALZKOM GmbH initiierte überwiegend im Online-Bereich zahlreiche Marketing-Aktivitäten zur Steigerung der Nachfrage. So wurde zum einen das mittelfristige Projektgeschäft durch direkte Vertriebsaktivität und zum anderen die Vermarktung von weitestgehend standardisierten Services wie beispielsweise Einzel-Racks oder Internet-Anbindungen über Marketing-Maßnahmen gestützt.

Nach ersten Anzeichen einer sich entspannenden Marktsituation im dritten Quartal und einer spürbaren Zunahme der Aufträge vor allem im Oktober erschwerten der sanfte Lockdown ab November und der harte Lockdown am Jahresende das Tagesgeschäft erneut. Die Erreichbarkeit der Ansprechpartner bei Kunden sowie deren interne Abstimmung zu laufenden Projekten kamen wieder ins Stocken. Insgesamt war das Corona-Jahr 2020 von Unsicherheit und Projektverzögerungen geprägt.

2.2.5. REPA GmbH Elektrotechnik

Das Geschäftsjahr 2020 der REPA GmbH Elektrotechnik war insbesondere von der Umsetzung der gegen Ende des Vorjahres geplanten Maßnahmen zur Prozess- und Kostenoptimierung geprägt. Hierbei standen vor allem die Themen IT-Infrastruktur, effiziente Projektabwicklung sowie Personalgewinnung und -qualifikation im Fokus.

Im zweiten Quartal wurden mit der Anpassung der IT-Infrastruktur die Weichen für die nunmehr nahezu vollständig digitalisierte Auftrags- und Projektabwicklung gestellt und die IT-Aufwände gleichzeitig um mehr als 60 Prozent gesenkt. Die Ausstattung aller Mitarbeiter mit Smartphone oder Tablet ermöglicht dabei eine maximal flexible Einsatzplanung, die digitale Erfassung von Aufmaßen und Arbeitsstunden und damit effiziente Folgeprozesse z. B. in der Rechnungsstellung. Im vierten Quartal erfolgte darüber hinaus die Einführung eines neuen, leistungsfähigen Projektsystems.

Die Projektbearbeitung und die Auftragslage waren durch die Corona-Pandemie speziell im Bereich der Installationstechnik beeinträchtigt, z. B. aufgrund der Schließung von Baustellen im Bereich von Schulen, Universitäten oder öffentlichen Gebäuden. In vielen Fällen konnte dies jedoch durch den aus dem Vorjahr vorhandenen Auftragsbestand abgefangen werden. Das Geschäftsfeld Ortsnetzbau zeigte sich erwartungsgemäß robust und weitgehend unbeeinflusst von konjunkturellen Schwankungen.

Insgesamt stellt sich die Ergebnissituation der REPA GmbH Elektrotechnik – trotz eines deutlich niedrigeren Umsatzniveaus – aufgrund der gesteigerten Kosteneffizienz stark verbessert dar.

2.2.6. Pfalzwerke geofuture GmbH

Das Geschäftsjahr 2020 der Pfalzwerke geofuture GmbH zeichnete sich durch einen kontinuierlichen Betrieb des Geothermiekraftwerkes in Insheim aus. Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen sowie die damit verbundenen Betriebsunterbrechungen erfolgten im April und September im Rahmen der geplanten Zeitanlässe. Ungeplante kurzzeitige Stillstände, z. B. aufgrund meteorologisch bedingter Störungen in dem die elektrische Energie aufnehmenden Mittelspannungsnetz, konnten nicht gänzlich vermieden werden. Die Verfügbarkeit der Kraftwerksanlage lag bei 8.325 Betriebsstunden und erreichte damit eine sehr gute Auslastung von 95 Prozent.

Aufgrund von mehreren seismischen Ereignissen mit einer maximalen Lokalmagnitude von 1,8 wurde die Leistung der Produktionspumpe in enger Abstimmung mit dem Landesamt für Geologie und Bergbau sowie mit den das seismische Messnetz betreuenden Geophysikern im Mai auf 70 Prozent reduziert. Nach einer Beobachtungsphase konnte die Leistung zum Ende des zweiten Quartals hin wieder schrittweise erhöht werden. Die Zulassung des neu gestellten Hauptbetriebsplans wurde bis 31. Januar 2025 erteilt.

2.2.7. Pfalzgas GmbH

Die verschärften gesetzlichen Neubau-Anforderungen wirken sich für Erdgasheizungen insgesamt nachteilig aus, so dass der Kundenzuwachs im Neubaubereich 2020 erwartungsgemäß nochmals unter dem Vorjahr lag. Allerdings konnten etwas mehr Anlagen von anderen Energieträgern auf Erdgas umgestellt werden als im bereits überdurchschnittlich erfolgreichen Vorjahr. Damit war die Neukundenakquisition im Substitutionswettbewerb des Wärmemarkts mit 1.101 neuen Kunden insgesamt äußerst erfolgreich und lag nur knapp unter dem Vorjahr. Des Weiteren führte die Aktion „Wärmewendewochen“ der Pfalzgas GmbH mit reduzierten Hausanschlusspreisen zu einem neuen Rekord in der Beauftragung neuer Hausanschlüsse.

Der Anteil der fremd belieferten Kunden im Gas-zu-Gas-Wettbewerb hat nochmals zugenommen. Dies lag zum einen an der weiterhin intensiven Werbung in den Wechselportalen. Zum anderen wirkten sich einige Kündigungen infolge produktbezogener Preiserhöhungen aus dem Vorjahr aufgrund längerer Vertragslaufzeiten erst 2020 aus. Per Dezember 2020 wurden insgesamt rund 28 Prozent der Privat- und Gewerbekunden im Pfalzgas-Netz von anderen Händlern beliefert. Die Pfalzgas GmbH selbst belieferte insgesamt 3.573 Kunden außerhalb des eigenen Netzgebiets.

Der gesamte Gasabsatz der Pfalzgas GmbH lag 2020 temperaturbedingt um 6,4 Prozent unter dem Vorjahr und belief sich auf rund 2.230 GWh.

2.2.8. VOLTARIS GmbH

Das Bestandsgeschäft der VOLTARIS GmbH in den Geschäftsbereichen Zähler- und Energiedatendienstleistungen blieb 2020 stabil. Im Bereich Energiedatenmanagement wurden die Prozesse durchgängig durch die Markttrollen Messstellenbetreiber und Verteilnetzbetreiber neu aufgenommen und in einen stabilen operativen Ablauf überführt. Die weitreichenden Auswirkungen der Umsetzung des erweiterten Rollenmodells zur Marktkommunikation 2020 auf die Lastgangverarbeitungsprozesse konnten normalisiert werden.

Ein Schwerpunkt im Bereich Zählerdienstleistungen lag in der Sicherung der Montagekapazitäten sowie in der Fortsetzung des Rollouts moderner Messeinrichtungen. Bis Ende 2020 erreichte die VOLTARIS GmbH in den Netzgebieten, in denen sie den Rollout durchführt, eine Einbau-Quote von ca. 25 Prozent. Im Mai 2020 wurde die Prüfstelle GSL3 am Standort Merzig offiziell vom saarländischen Landesamt für Umwelt und Arbeitsschutz gemäß den Vorschriften des Mess- und Eichgesetzes staatlich anerkannt. Damit erhielt die VOLTARIS GmbH offiziell die Befugnis zur Durchführung hoheitlicher Aufgaben im Bereich der Gas-Messgeräte.

Die Produkt- und Marketingstrategie konzentriert sich derzeit insbesondere auf die Gewinnung von Stadtwerke-Partnern für den intelligenten Messstellenbetrieb und die Gateway-Administration. Damit verbunden sind der Rollout intelligenter Messsysteme (iMSys) und die Entwicklung von Mehrwertdiensten (Visualisierung, Submetering) innerhalb der Anwendergemeinschaft Messsystem. Der VOLTARIS GmbH ist es gelungen, weitere Stadtwerke für die Anwendergemeinschaft zu gewinnen und diese auf mittlerweile 50 Energieversorgungsunternehmen und Netzbetreiber zu vergrößern.

Das iMSys mit dem Smart Meter Gateway wird künftig die zentrale Kundenschnittstelle sein und muss höchste Ansprüche an Datenschutz und Datensicherheit erfüllen. 2020 wurde mit dem Rollout der iMSys begonnen. Mittlerweile ist der Feldtest in den operativen Rollout übergegangen. Die dabei gemachten Erfahrungen werden innerhalb der Anwendergemeinschaft regelmäßig analysiert und fließen in die Prozessoptimierung ein.

Die Gesellschaft hat, wie planerisch aufgrund der vorgenannten Rollouts antizipiert, das Geschäftsjahr 2020 mit einem Verlust abgeschlossen. Zusätzliche Belastungen aus der Corona-Pandemie konnten ergebnisseitig aber kompensiert werden.

2.3. Wirtschaftliche Lage des Pfalzerwerke-Konzerns

Angaben in Tausend Euro	2020	2019
Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer)	1.391.824	1.395.441
Gesamtleistung	1.400.731	1.428.829
Betriebsergebnis	64.833	74.573
EBIT	68.349	77.800
Konzern-Jahresüberschuss	13.130	14.063
Konzern-Bilanzgewinn	55.286	55.490

2.3.1. Ertragslage

Die **Umsatzerlöse** beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 1.391,8 Millionen Euro und lagen damit um 3,6 Millionen Euro niedriger als im Vorjahr. Der Umsatzrückgang resultiert hauptsächlich aus geringeren Erlösen im Strom- und Gasgeschäft der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT. Gegenläufig stiegen die Umsatzerlöse der Pfalzerwerke Netz AG an, was im Wesentlichen auf höhere Erstattungen des Übertragungsnetzbetreibers aus dem EEG-Wälzungsmechanismus und auf höhere Erlöse aus Netzentgelten zurückzuführen ist

Im Berichtsjahr ist eine Bestandsverminderung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen in Höhe von -5,3 Millionen Euro zu verzeichnen. Wesentlicher Grund dafür ist ein niedriger Bestand an Windkraftprojekten in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT und PV-Anlagen in der PFALZSOLAR GmbH.

Die **Gesamtleistung** sank aufgrund der genannten Effekte auf 1.400,7 Millionen Euro (Vorjahr: 1.428,8 Millionen Euro).

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** sind um 21,1 Millionen Euro auf 31,6 Millionen Euro gesunken. Dies ist hauptsächlich durch geringere Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT und durch geringere Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen in der Pfalzerwerke Netz AG bedingt.

Der **Materialaufwand** verringerte sich um 43,6 Millionen Euro auf 1.148,1 Millionen Euro. Geringere Aufwendungen für EEG-Umlage, Netznutzungsentgelte und Energiebezug Gas aufgrund einer gesunkenen Vertriebsabgabe führten in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT zu einem geringeren Materialaufwand. Dagegen stieg der Materialaufwand in der Pfalzerwerke Netz AG an. Wesentlicher Grund ist ein höherer Aufwand für EEG-Einspeisevergütungen.

Mit 95,1 Millionen Euro ist der **Personalaufwand** des Konzerns im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 Millionen Euro gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf höhere Aufwendungen für Löhne und Gehälter aufgrund tariflicher Anpassungen und einer gestiegenen Mitarbeiterzahl zurückzuführen. Die Aufwendungen für Altersversorgung hingegen verringerten sich insbesondere durch einen Rückgang dieser Aufwendungen in der Pfalzerwerke Netz AG. Gegenläufig stiegen die Aufwendungen für Altersversorgung in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT an.

Die **Abschreibungen** auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände stiegen auf 55,8 Millionen Euro an (Vorjahr: 54,8 Millionen Euro).

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** erhöhten sich um 2,1 Millionen Euro und betragen 68,6 Millionen Euro.

Aufgrund der vorgenannten Effekte belief sich das **Betriebsergebnis** des Pfalzwerke-Konzerns im Geschäftsjahr 2020 auf 64,8 Millionen Euro, was einem Rückgang um 9,7 Millionen Euro entspricht.

Das **Beteiligungsergebnis** erhöhte sich auf 3,5 Millionen Euro (Vorjahr: 3,2 Millionen Euro).

Das **EBIT** betrug 68,3 Millionen Euro und lag damit unter dem Vorjahreswert von 77,8 Millionen Euro.

Das **Zinsergebnis** verbesserte sich im Berichtsjahr auf -44,7 Millionen Euro (Vorjahr: -48,2 Millionen Euro), was im Wesentlichen auf einen geringeren Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT und der Pfalzwerke Netz AG zurückzuführen ist. Gegenläufig sanken in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT die Erträge aus Wertpapieren und es waren höhere Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens vorzunehmen.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** sind auf 10,5 Millionen Euro gesunken (Vorjahr: 15,6 Millionen Euro). Unter Berücksichtigung der Steuern weist die Gewinn- und Verlustrechnung für das Berichtsjahr einen **Konzern-Jahresüberschuss** in Höhe von 13,1 Millionen Euro (Vorjahr: 14,1 Millionen Euro) aus.

Die finanziellen Leistungsindikatoren haben sich im Geschäftsjahr 2020 im Großen und Ganzen entwickelt wie im Rahmen des Lageberichts 2019 vorhergesagt. Die Umsatzerlöse sind im Berichtszeitraum zwar entgegen der Erwartung gesunken, was u. a. auf die Corona-Pandemie zurückzuführen ist. Doch erwartungsgemäß nahmen die Sonstigen betriebliche Erträge stark ab und trugen maßgeblich zu einem deutlichen Absinken des Betriebsergebnisses bei. In Übereinstimmung mit der Prognose fielen auch das EBIT und der Konzern-Jahresüberschuss deutlich geringer aus als im Vorjahr.

2.3.2. Vermögenslage

Im Jahr 2020 belief sich die **Bilanzsumme** des Pfalzwerke-Konzerns auf 1.272,0 Millionen Euro (Vorjahr: 1.321,7 Millionen Euro). Auf der **Aktivseite** gingen v. a. die Wertpapiere des Umlaufvermögens (Veränderung -50,8 Millionen Euro) und Flüssigen Mittel (Veränderung -34,4 Millionen Euro) zurück. Gegenläufig erhöhten sich die Sachanlagen um 29,1 Millionen Euro.

Auf der **Passivseite** nahmen in erster Linie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Veränderung -51,9 Millionen Euro) und Sonstige Verbindlichkeiten (Veränderung -12,7 Millionen Euro) ab. Gegenläufig entwickelten sich die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Veränderung +21,0 Millionen Euro).

Die **Rückstellungen** insgesamt haben sich im Berichtsjahr auf 724,1 Millionen Euro erhöht (Vorjahr: 717,9 Millionen Euro).

Das **Eigenkapital** betrug zum 31. Dezember 2020 268,9 Millionen Euro (Vorjahr: 268,8 Millionen Euro).

Die **wirtschaftliche Eigenkapitalquote** des Konzerns lag bei 23,8 Prozent (Vorjahr: 22,7 Prozent).

Die **Anlagendeckungsquote** belief sich im Geschäftsjahr 2020 auf 91,1 Prozent (Vorjahr: 91,7 Prozent).

Die Investitionen des Pfalzwerke-Konzerns betragen im Berichtsjahr 99,0 Millionen Euro (Vorjahr: 82,0 Millionen Euro). Hiervon entfallen 9,2 Millionen Euro auf immaterielle Vermögensgegenstände, 79,4 Millionen Euro auf Sachanlagen und 10,4 Millionen Euro auf Finanzanlagen. Die Sachanlageinvestitionen wurden zum großen Teil von der Pfalzwerke

Netz AG im Netzbereich getätigt. Umfangreiche Investitionen unternahmen zudem die Pfalzgas GmbH in den Ortsnetzbau und die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT im Bereich dezentrale Wärmeerzeugung und in die Ladeinfrastruktur für Elektromobilität.

2.3.3. Finanzlage

Zum 31. Dezember 2020 standen nicht in Anspruch genommene zugesagte Kreditlinien bei Bankinstituten in Höhe von 40,0 Millionen Euro zur Verfügung.

Grundsätzlich wird eine möglichst dauerhafte Finanzierung des langfristig gebundenen Kapitals angestrebt. Eine fristenkongruente Finanzierung gestaltet sich in der Energieversorgung aufgrund der extrem langläufigen Anlagengüter jedoch schwierig. Dem strategischen Finanzierungs- und Bilanzstrukturmanagement kommt daher auch zukünftig eine hohe Bedeutung innerhalb des Pfalzwerke-Konzerns zu.

Der **Brutto-Cashflow** betrug im Berichtsjahr 89,2 Millionen Euro und war damit geringer als im Vorjahr, was hauptsächlich durch eine geringere Zunahme der langfristigen Rückstellungen zu erklären ist.

Mit 103,0 Millionen Euro war der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** nahezu auf dem Niveau des Vorjahrs (97,1 Millionen Euro).

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** belief sich auf -74,5 Millionen Euro (Vorjahr: -66,3 Millionen Euro). Der Grund für die Veränderung liegt insbesondere in geringeren Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und in höheren Investitionen in das Sachanlagevermögen.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** betrug -62,9 Millionen Euro (Vorjahr: -25,5 Millionen Euro). Die wesentliche Ursache der Veränderung sind höhere Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten. Insgesamt betragen die **zahlungswirksamen Veränderungen** -34,4 Millionen Euro. Dies entspricht einem Rückgang von 39,7 Millionen Euro.

Die Veränderung des Finanzmittelbestands und der dafür zugrunde liegenden Mittelbewegungen sind in der Konzern-Kapitalflussrechnung im Konzernabschluss des Pfalzwerke-Konzerns dargestellt.

Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis des Pfalzwerke-Konzerns wurden im Geschäftsjahr 2020 insgesamt 42 (Vorjahr: 41) Gesellschaften einbezogen. Davon wurden 19 (unverändert zum Vorjahr) Gesellschaften voll- und drei (unverändert zum Vorjahr) Gesellschaften quotenkonsolidiert sowie 20 (Vorjahr: 19) Gesellschaften at equity bilanziert. Neu gegründet wurde am 17. Juni 2020 die Neue Energie Wörth GmbH, die at equity bilanziert wird.

2.4. Wirtschaftliche Lage der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT (Einzelabschluss)

Angaben in Tausend Euro	2020	2019
Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer)	846.437	872.603
Gesamtleistung	845.711	883.207
Betriebsergebnis	-2.480	14.242
EBIT	38.282	48.890
Jahresüberschuss	9.572	13.727
Bilanzgewinn	34.771	37.571

2.4.1. Ertragslage

Die **Umsatzerlöse** (ohne Strom- und Energiesteuer) beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 846,4 Millionen Euro. Der Rückgang in Höhe von 26,2 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus geringeren Erlösen im Strom- und Gasgeschäft, die auch auf gesunkene Absatzzahlen in Folge der Corona-Pandemie zurückzuführen sind. Gegenläufig sind die Umsätze im Bereich Energiedienstleistungen aufgrund höherer Erlöse aus der Veräußerung von Windkraftanlagen gestiegen. Die **Gesamtleistung** sank auf 845,7 Millionen Euro (Vorjahr: 883,2 Millionen Euro).

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** betragen 10,5 Millionen Euro und sanken im Vergleich zum Vorjahr um 12,7 Millionen Euro. Dies ist hauptsächlich durch den Verkauf von Liegenschaften im Jahr 2019 bedingt, der zu hohen Erträgen aus dem Abgang von Anlagevermögen geführt hatte.

Der **Materialaufwand** verringerte sich um 37,9 Millionen Euro auf 770,0 Millionen Euro. Dies ist durch geringere Aufwendungen für EEG-Umlage, Netznutzungsentgelte und Energiebezug Gas in Folge des Absatzrückgangs bedingt. Gegenläufig erhöhten sich die Energiebezugskosten Strom wegen eines deutlichen Anstiegs der spezifischen Strombeschaffungskosten.

Der **Personalaufwand** betrug 31,8 Millionen Euro (Vorjahr: 30,1 Millionen Euro). Zum einen erhöhte sich die Position Löhne und Gehälter aufgrund tariflicher Anpassungen. Zum anderen stiegen die Aufwendungen für Altersversorgung, insbesondere die Rückstellungen für die Versorgungsordnung III.

Die **Abschreibungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen summierten sich im Berichtsjahr auf 8,0 Millionen Euro (Vorjahr: 7,2 Millionen Euro).

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** stiegen um 2,0 Millionen Euro auf 48,8 Millionen Euro an. Dies resultiert im Wesentlichen aus höheren Provisionsaufwendungen im Online-Vertrieb.

Aufgrund der vorgenannten Effekte ging das **Betriebsergebnis** der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT im Geschäftsjahr 2020 auf -2,5 Millionen Euro (Vorjahr: 14,2 Millionen Euro) zurück.

Das **Beteiligungsergebnis** erhöhte sich auf 40,8 Millionen Euro (Vorjahr: 34,6 Millionen Euro). Der Ergebnisbeitrag der Pfalzwerke Netz AG stieg deutlich auf 30,1 Millionen Euro (Vorjahr: 23,8 Millionen Euro).

Das **EBIT** betrug 38,3 Millionen Euro und lag damit unter dem Vorjahreswert von 48,9 Millionen Euro.

Das **Zinsergebnis** verbesserte sich im Berichtsjahr leicht auf -22,0 Millionen Euro (Vorjahr: -23,2 Millionen Euro), was insbesondere auf einen geringeren Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen zurückzuführen ist. Gegenläufig sanken die Erträge aus Wertpapieren und die Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens stiegen an.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** sind auf 6,8 Millionen Euro (Vorjahr: 11,9 Millionen Euro) gesunken. Unter Berücksichtigung der Steuern weist die Gewinn- und Verlustrechnung der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT für das Berichtsjahr einen **Jahresüberschuss** in Höhe von 9,6 Millionen Euro (Vorjahr: 13,7 Millionen Euro) aus.

Die im Rahmen des Lageberichts 2019 prognostizierte Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren hat sich im Geschäftsjahr 2020 im Wesentlichen bestätigt. Die Umsatzerlöse sind im Berichtszeitraum zwar entgegen der Erwartung gesunken, was u. a. auf die Corona-Pandemie zurückzuführen ist. Doch erwartungsgemäß stieg der Personalaufwand an und die Sonstigen betrieblichen Erträge nahmen deutlich ab, so dass das Betriebsergebnis, wenn auch stärker als prognostiziert, sank. Die Gewinnabführung der Pfalzwerke Netz AG stieg entgegen der Erwartung deutlich an. Der Rückgang des EBIT und des Jahresüberschusses sind in Einklang mit der Prognose.

2.4.2. Vermögenslage

Im Jahr 2020 belief sich die **Bilanzsumme** der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT auf 843,9 Millionen Euro (Vorjahr: 894,7 Millionen Euro). Auf der **Aktivseite** gingen v. a. die Wertpapiere des Umlaufvermögens (Veränderung -50,8 Millionen Euro) und Flüssigen Mittel (Veränderung -35,2 Millionen Euro) zurück. Gegenläufig wirkten sich die Erhöhungen der Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 14,5 Millionen Euro und Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, um 11,1 Millionen Euro aus.

Auf der **Passivseite** nahmen in erster Linie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Veränderung -43,4 Millionen Euro) und Sonstige Verbindlichkeiten (Veränderung -8,9 Millionen Euro) ab.

Das **Eigenkapital** betrug zum 31. Dezember 2020 261,6 Millionen Euro (Vorjahr: 264,4 Millionen Euro).

Die **wirtschaftliche Eigenkapitalquote** der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT stieg in Folge der Bilanzverkürzung auf 29,8 Prozent (Vorjahr: 28,3 Prozent).

Die **Investitionen** der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT in Höhe von 36,7 Millionen Euro entfielen zum größten Teil auf Finanzanlagen (28,8 Millionen Euro), insbesondere auf Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

2.4.3. Finanzlage

Zum 31. Dezember 2020 standen nicht in Anspruch genommene zugesagte Kreditlinien bei Bankinstituten in Höhe von 39,9 Millionen Euro zur Verfügung.

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** lag mit 38,2 Millionen Euro über dem Vorjahr (33,6 Millionen Euro). Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** betrug 1,2 Millionen Euro und fiel insbesondere aufgrund höherer Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen geringer aus als im Vorjahr (15,0 Millionen Euro). Der **Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit** sank im Wesentlichen aufgrund höherer Auszahlungen aus der Tilgung von

Kreditlinien auf -57,8 Millionen Euro (Vorjahr: -18,9 Millionen Euro). Insgesamt verringerten sich die **zahlungswirksamen Veränderungen** auf -18,4 Millionen Euro. Dies entspricht einem Rückgang von 48,1 Millionen Euro.

Die Veränderung des Finanzmittelbestands und der dafür zugrunde liegenden Mittelbewegungen sind in der Kapitalflussrechnung im Anhang der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT dargestellt.

2.5. Belegschaft

Die Belegschaft des Pfalzwerke-Konzerns umfasste zum 31. Dezember 2020 insgesamt 1.283 Mitarbeiter und ist damit im Vergleich zum Vorjahr (1.232 Mitarbeiter) um 51 gestiegen. Der größte Personalaufbau fand in der Pfalzwerke Netz AG statt. 373 Mitarbeiter (Vorjahr: 374) der Konzernbeschäftigten entfallen auf die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT. 1.095 Mitarbeiter sind in unbefristeten und 70 in befristeten Arbeitsverhältnissen beschäftigt. Hochqualifizierte und motivierte Fachkräfte sind für den Erfolg und das Wachstum eines Unternehmens unerlässlich. Daher legt der Pfalzwerke-Konzern schon von jeher großen Wert auf die Ausbildung junger Menschen. Im Geschäftsjahr 2020 absolvierten insgesamt 118 Auszubildende – darunter 16 duale Studenten – das Ausbildungsprogramm des Pfalzwerke-Konzerns.

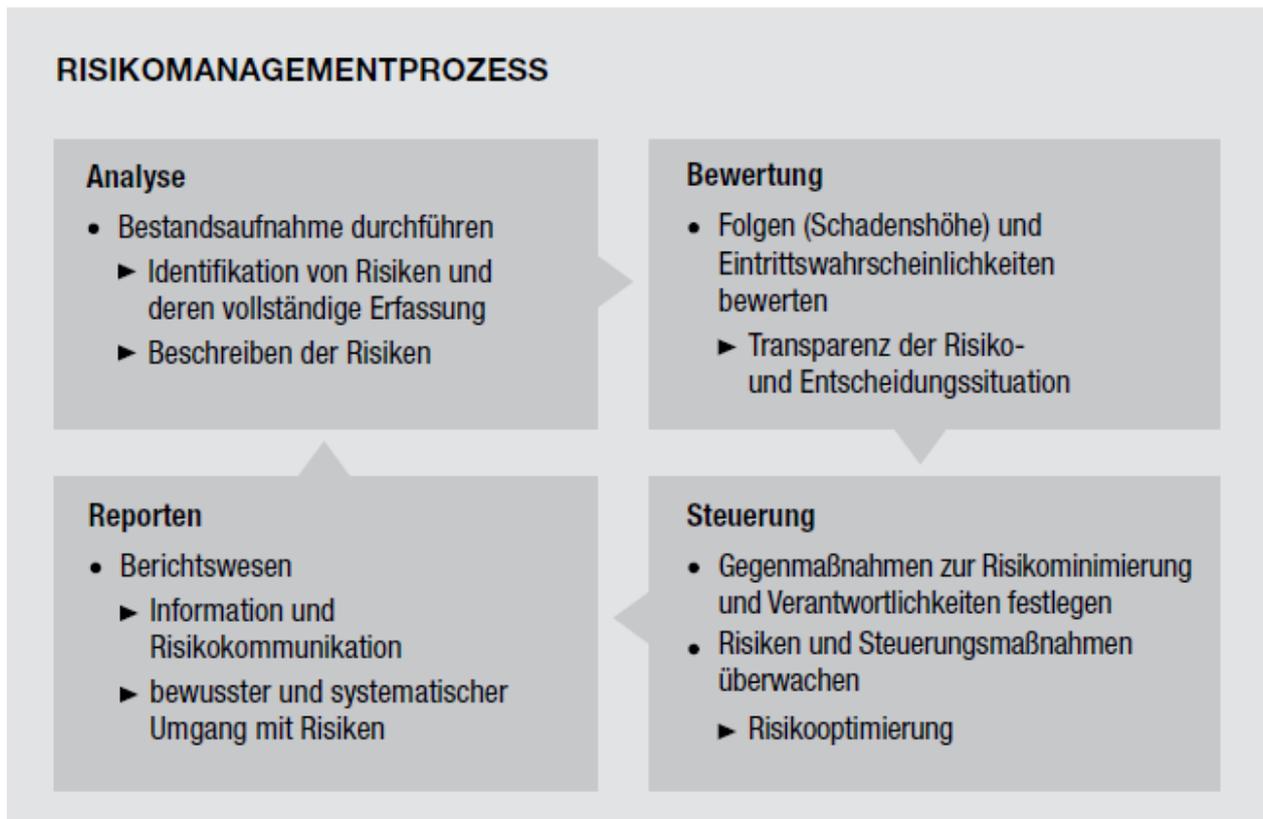
3. Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem und –prozess

Da unternehmerisches Handeln grundsätzlich mit Chancen und Risiken verbunden ist, wurde vom Vorstand der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT ein konzernweit einheitliches Risikomanagementsystem eingerichtet. Der bewusste Umgang mit Risiken stellt einen integralen Bestandteil der Unternehmensführung und -kultur der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT dar.



Die Steuerung des Risikomanagementprozesses wird von einer zentralen und unabhängigen Stelle innerhalb der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT verantwortet. Dezentrale Risikoansprechpartner der einzelnen Fachbereiche bzw. Gesellschaften arbeiten eng mit der zentralen Stelle zusammen. Dabei werden die Risiken durch die Risikoansprechpartner eigenverantwortlich identifiziert, bewertet und in einem geregelten Prozess an die zentrale Stelle gemeldet. Diese verantwortet die Einhaltung des Risikomanagementprozesses und überwacht die Entwicklung der einzelnen Risikopositionen. Es ist ein regelmäßiges Berichtswesen an den Vorstand implementiert, welches quartalsweise und gegebenenfalls ad hoc erfolgt.



Unter Risiko wird die Gefahr definiert, dass Ereignisse oder Handlungen das Unternehmen daran hindern, seine in der Planung festgelegten Ziele zu erreichen bzw. seine Strategie erfolgreich umzusetzen. Der Begriff des Risikos bezieht sich nicht nur auf die Gefahren, dass Risiken eintreten, sondern auch darauf, dass Chancen nicht realisiert werden können.

Diese weitgehende Risikodefinition resultiert aus der Erkenntnis, dass auch das Zusammentreffen mehrerer, für sich gesehen, nicht existenzgefährdender Risiken in ihrer Gesamtauswirkung zu einer Existenzgefährdung führen kann. Die quantitative Zielgröße, auf die ein Risiko einwirkt, ist definiert als das erwartete Jahresergebnis. Dies bedeutet, dass die in der mittelfristigen Unternehmensplanung vorgegebenen Prämissen und planerisch verarbeiteten Gegebenheiten grundsätzlich nicht mehr als Risiko anzusehen sind.

Es besteht ein konzernweit einheitliches Risikohandbuch, welches die oben beschriebene Risikodefinition, die Grundsätze des Risikomanagementprozesses und Verantwortlichkeiten regelt. Die einzelnen Risiken werden nach Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Es werden geeignete Maßnahmen festgelegt, um eine Reduzierung der Risiken zu erzielen, wobei die Risiken brutto (Bewertung vor Gegenmaßnahmen) und netto (Bewertung nach Gegenmaßnahmen) dargestellt werden. Für die Risikobeurteilung ist die Nettobetrachtung maßgeblich. Eine Konsolidierung der Risiken auf Konzernebene wird durch das zentrale Risikomanagement sichergestellt.

Basierend auf Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit erfolgt eine Einstufung der Netto-Risiken in drei Risikoklassen. Die Wertgrenzen der Risikoklassen werden für jede Konzerngesellschaft individuell festgelegt.

Risikoklasse	Beschreibung des Risikos
wesentlich	Risiken, die das Jahresergebnis stark beeinflussen oder zu einer spürbaren Reduzierung des Unternehmenswertes führen Aktionen: akuter Handlungsbedarf
überwachen	Risiken, die eine spürbare Beeinträchtigung des Jahresergebnisses bewirken Aktionen: regelmäßig überwachen, ggf. handeln
beobachten	Risiken, die weder Jahresüberschuss noch Unternehmenswert spürbar beeinflussen Aktionen: kein Handlungsbedarf

Zur Risikobegrenzung ist in den Bereichen Beschaffung, Portfoliomanagement und Handel von Energie sowie Geld- und Wertpapiergeschäfte des Umlaufvermögens ein spezieller Risikomanagementprozess eingerichtet. Es wurden spezifische Regelungen, wie z. B. Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten, Eskalationsstufen und Limite festgelegt, deren Einhaltung für die Beschaffung, das Portfoliomanagement und den Handel durch das Risikocontrolling überwacht wird und bei den Wertpapieren des Umlaufvermögens über die Einhaltung durch das Risikocontrolling berichtet wird. In Anlehnung an die Mindestanforderungen für das Risikomanagement ist das Risikocontrolling fachlich und disziplinarisch bis zur Vorstandsebene von den Marktaktivitäten getrennt. Als Grundsatz- und Entscheidungsgremium ist ein Risikokomitee eingerichtet. Das Risikocontrolling berichtet als unabhängige Stelle täglich (sofern Handelsgeschäfte getätigt wurden), monatlich und gegebenenfalls ad hoc an das Risikokomitee. Die angewendeten Verfahren und Instrumentarien des Risikocontrollings werden methodisch stetig optimiert und weiterentwickelt.

Es bestehen zum Bilanzstichtag keine Kenntnisse über wesentliche Risiken.

Zu überwachende Risiken für den Pfalzwerke-Konzern, die spürbare Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, betreffen:

- Finanzrisiken
- Markt- und Kreditrisiken bei der Beschaffung, dem Handel und dem Portfoliomanagement von Energie
- Leistungsrisiken
- Risiken im politischen/rechtlichen Umfeld
- Projektrisiken

Auf eine Darstellung der zu beobachtenden Risiken wird verzichtet, da die kumulierten Schadenerwartungswerte der zu überwachenden Risiken rund 68 Prozent des Gesamtschadenerwartungswerts des Konzerns, der verbundenen Unternehmen und der Unternehmen mit einem Beteiligungsanteil von 50 Prozent, abdecken.

Finanzrisiken

Negative Entwicklungen an den Kapitalmärkten können in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT zu Wertberichtigungen bei gehaltenen Wertpapieren, insbesondere bei der Zuordnung zum Umlaufvermögen (Anwendung des strengen Niederstwertprinzips), führen. Zu deren Steuerung und Überwachung ist unter anderem ein strukturierter Management- und Controllingprozess implementiert. Dieser enthält Anlagenrichtlinien, eine Überwachung der Wertpapiere des Umlaufvermögens durch das Risikocontrolling sowie einen regelmäßigen Fachaustausch mit Banken und Beratern.

Zur Messung des Kursänderungsrisikos werden finanzwirtschaftlich anerkannte Methoden verwendet, welche in Management-Reportings einfließen. Für Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens liegen Value-at-Risk (VaR)-Betrachtungen vor. Der VaR-Wert für den Pfalco-Fonds als wesentlichem Teil der Wertpapiere des Anlagevermögens lag zum Bilanzstichtag bei 14,208 Millionen Euro (Vj. 5,517 Millionen Euro). Für die Wertpapiere des Umlaufvermögens ergibt sich ein VaR von 1,744 Millionen Euro (Vj. 1,741 Millionen Euro).

Im Zusammenhang mit der Vergabe von Gesellschafterdarlehen an die REPA GmbH Elektrotechnik können sich Kreditrisiken für die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT ergeben, wenn die Zahlungsverpflichtungen durch die Beteiligung nicht im vollen Umfang erfüllt werden können. Um diesem Risiko soweit als möglich entgegenzuwirken, wurde ein Projekt zur Analyse und Optimierung der Geschäftsprozesse der REPA GmbH Elektrotechnik erfolgreich abgeschlossen.

Negative Auswirkungen bedingt durch die Corona-Situation betreffen bei PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT vorrangig den Vertrieb und die Beschaffung. Mögliche Risiken betreffen Forderungsausfälle sowie Absatz- und Mengenrisiken. Hierbei kann es beim Wiederverkauf von zu viel beschaffter Energie zu Verlusten kommen, wenn die Mengen bei sinkenden Preisen wiederverkauft werden müssen. Das Zahlungsverhalten der Kunden wird kontinuierlich überwacht. Im Rahmen vertraglicher Vereinbarungen erfolgt im Einzelfall bei Bedarf eine Umstellung auf Vorauszahlungen. Bei der Pfalzwerke Netz AG können sich ebenfalls Forderungsausfälle bei Netzentgelten ergeben. Auch hier wird, sofern vertraglich vereinbart, eine Vorauskasse im Bedarfsfall umgesetzt. Zudem bestehen Risiken in Bezug auf Mindererlöse durch reduzierte Energieabnahmen. Bei geplanten Bautätigkeiten kann es aufgrund von behördlich angeordneten COVID-19 Maßnahmen zu Verzögerungen kommen, was sich negativ auf das Investitions- und Instandhaltungsprogramm auswirken kann. Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Situation werden zudem bestehende Risiken auf Anpassungsbedarfe geprüft. Bei der PFALZKOM GmbH haben sich die Kundenrisiken erhöht, beispielweise durch erhöhtes Kündigungsaufkommen der Kunden aufgrund pandemiebedingter Nichterfüllung vertraglicher Vereinbarungen. Auch beim Zukauf von Vorleistungen bei Partnerunternehmen könnten sich lieferantenseitig auftretende Leistungs- und Lieferprobleme negativ auf das Kundenverhältnis auswirken und somit zu Kündigungen und Regressforderungen führen. Vor dem Hintergrund des erneuten Lockdowns und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Wirtschaft sowie Planungsunsicherheiten für die betroffenen Branchen in Bezug auf zeitliche Dauer und gegebenenfalls weitere Maßnahmen steigt das Risiko von Adressausfällen.

Markt- und Kreditrisiken bei der Beschaffung, dem Portfoliomanagement und Handel von Energie

Für die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT ergeben sich durch die Tätigkeiten am Energiemarkt Chancen und Risiken. Aus ungünstigen Preisentwicklungen an den Energiemärkten entstehen zum Beispiel Risiken, wenn Energiemengen bei steigenden Marktpreisen eingedeckt oder bereits beschaffte Mengen bei sinkenden Preisen verkauft werden müssen. Diesen Risiken wird durch eine strukturierte Beschaffung unter Verwendung marktüblicher Instrumente entgegengewirkt. Die Marktrisiken werden durch das Risikocontrolling permanent überwacht. Ihre Quantifizierung erfolgt mit VaR-Modellen.

Der VaR für Strom- und Gasbeschaffung misst und bewertet die offene Position zwischen prognostizierter oder bereits bestellter Absatz- und (i. d. R. über Standardprodukte) eingedeckter Beschaffungsmenge. Hierbei werden erzielte Gewinne und Verluste aus Beschaffungsgeschäften bei der Bewertung berücksichtigt, um die potenzielle Ausschöpfung des Risikokapitalrahmens auszuweisen. Eine bei negativer Marktentwicklung mögliche Risikokapitalausschöpfung wird durch einen positiven Wert angezeigt; ein Wert von null zeigt auf, dass voraussichtlich kein Risikokapital in Anspruch genommen werden muss. Der VaR lag zum Bilanzstichtag bei 3 Millionen Euro.

Der VaR für den Handel bewertet das Marktpreisänderungsrisiko offener Positionen, die gemäß der Risikopolitik im kontrollierten Rahmen und unter strikter Einhaltung vorgegebener Limite zugelassen sind. Erzielte Gewinne und Verluste aus schwebenden Handelsgeschäften (Fair Value) fließen in die Bewertung mit ein. Dies dient zur Ermittlung der Ausschöpfung des Risikokapitalrahmens. Der positive Wert zeigt an, dass eine Risikokapitalausschöpfung bei negativer Marktentwicklung erfolgen könnte; ein Wert von null bedeutet, dass die potenziellen Gewinne ausreichen sollten, um die Wertveränderung negativer Marktentwicklungen auszugleichen. Zum Bilanzstichtag lag der VaR bei 0 Millionen Euro.

Die nach dem Deutschen Rechnungslegungsstandard 20 erforderlichen Angaben zu Systematik, Art und Kategorie der zur Bedienung des Vertriebsabsatzes abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte sowie die Art der abgesicherten Risiken und die Art der Grundgeschäfte können dem Anhang der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT unter Kapitel 20 bzw. dem Konzernanhang unter Kapitel 25 entnommen werden.

Kreditrisiken können durch den Ausfall von Großhandelspartnern bzw. Kunden entstehen. Zur Steuerung des Kreditrisikos werden Bonitätsprüfungen eingesetzt, die einen strukturierten Freigabeprozess hinsichtlich der Geschäftsanbahnung sicherstellen. In die Bewertung fließen über die Ratings externer Ratingagenturen ermittelte Kenngrößen wie Bonitätsindizes, Branchenzugehörigkeit, Gesellschafterstruktur sowie Bilanzkennzahlen ein. Die Freigabe von Großhandelspartnern erfolgt durch das Risikocontrolling. Handels- und Beschaffungsgeschäfte werden in der Regel auf Grundlage marktüblicher Rahmenverträge abgeschlossen. Für die Freigabe von Geschäftskunden gelten vertriebliche Regelungen. Das Risikocontrolling überwacht zudem Konzentrations- und Volumenlimite in Bezug auf die Großhandelspartner. Das Kreditrisiko wird für den Handel und die Beschaffung wöchentlich und gegebenenfalls anlassbezogen ad hoc berechnet. Für die Kreditrisikoberechnung werden bezogen auf das Handels- und Beschaffungsportfolio analytische Verfahren eingesetzt. Zusätzlich erfolgen anlassbezogen spezifische Kreditrisikobewertungen und Szenarioanalysen auf Großhandelspartner- und Kundenebene sowie ad hoc Stresstests. Zum Bilanzstichtag betrug das mittels analytischer Verfahren berechnete Kreditrisiko 0,737 Millionen Euro.

Leistungsrisiken

Die zunehmende Digitalisierung sowie der umfassende Einsatz von Informationsverarbeitungssystemen in nahezu allen geschäftskritischen Prozessen bedingt eine Erhöhung der IT-Risiken. Unter einem IT-Risiko wird die Gefahr verstanden, dass Ereignisse oder Handlungen im IT-Umfeld (z. B. Systemausfälle, Hackerangriffe sowie operative Fehler) negative Auswirkungen hinsichtlich IT-Sicherheit, Einhaltung rechtlicher Vorgaben und vertraglicher Vereinbarungen sowie in Bezug auf Projekte und Services, Produkte und Prozesse haben können. Die Entwicklungen im IT-Umfeld wie beispielsweise Cloud-Lösungen erhöhen die Komplexität der Systemlandschaft und stellen die IT-Sicherheit in den Fokus. Zur Risikominderung werden umfangreiche technische und organisatorische Maßnahmen eingesetzt und regelmäßige Überprüfungen der Wirksamkeit der Maßnahmen durchgeführt.

An den technischen Anlagen der Pfalzwerke Netz AG kann es durch extreme Wetterbedingungen zu Schäden kommen. Dies könnte zu einer flächendeckenden Versorgungsunterbrechung in Verbindung mit monetären Schäden durch die anfallende Instandsetzung führen. Kontinuierliche Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten sowie ein Investitionsprogramm und die regelmäßige Weiterbildung der Mitarbeiter tragen zur Minderung dieses Risikos bei. Ein IT-gestütztes Störungs- und Krisenmanagementsystem, dessen Wirksamkeit regelmäßig durch praktische Übungen anhand von Krisenszenarien getestet wird, grenzt die Schadenshöhe des Risikos weiter ein. Dies betrifft auch die anderen Unternehmen des Pfalzwerke-Konzerns, die über eine Vielzahl von technischen Anlagen zur Erfüllung der Kundenbedürfnisse, wie bspw. Telekommunikations- oder IT-Einrichtungen sowie Erzeugungs-/Versorgungsanlagen und -netze für Strom, Gas oder Wärme, verfügen. Teilweise sind diese Betriebsprozesse auch abhängig von komplexen natürlichen Bedingungen, wie z. B. Wetterereignissen oder geothermischen Veränderungen, die ebenfalls Auswirkungen auf die Leistung und Zuverlässigkeit der Anlagen haben können.

Risiken im politischen/rechtlichen Umfeld

Durch neue gesetzliche Vorgaben und damit zwangsläufig verbundene Rechtsunsicherheit bei deren Umsetzung wie im Zusammenhang mit den aus der EU-Datenschutzgrundverordnung resultierenden Anforderungen an das Datenschutzmanagementsystem kann es trotz sorgfältigster Vorgehensweise zu Risiken in Bezug auf Bußgelder und Imageschäden kommen. Die gesetzlichen Entwicklungen werden durch die verantwortlichen Fachbereiche und jeweils Beauftragten stetig überwacht, notwendige Anpassungsbedarfe analysiert und in der Organisation implementiert.

Projektrisiken

Die Wirtschaftlichkeit von Projekten des Pfalzwerke-Konzerns im Bereich der Erneuerbaren Energien und Energiedienstleistungen kann durch Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen oder technische Schwierigkeiten gefährdet werden. Projekte unterliegen einer sorgfältigen Planung und Kalkulation, was Projektrisiken reduziert. Bei der Umsetzung von Projekten erfolgt eine permanente Überwachung, um Abweichungen von geplanten Ergebnissen frühzeitig zu erkennen und angemessen reagieren zu können. Trotz dieser Optimierungsmaßnahmen kann aufgrund der für Erneuerbare Energien typischen Volatilität der Fall eintreten, dass die prognostizierte Energieausbeute nicht erreicht wird. Dies kann die nachhaltige Wirtschaftlichkeit von Projekten und in Abhängigkeit von Größe und Bedeutung auch die der betreffenden Konzerngesellschaft negativ beeinflussen. Daneben kann es bei Projekten im Bereich der Erneuerbaren Energien und Energiedienstleistungen zu Risiken aus Gewährleistungsansprüchen kommen.

Für Risiken aus Geothermieprojekten wurde bei der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT als Risikovorsorge bereits in den Vorjahren eine Rückstellung gebildet. Diese wird in voller Höhe beibehalten. Die Restrisikoposition unterliegt einer ständigen Überwachung.

Ein weiteres Risiko kann sich im Zusammenhang mit dem geplanten Neubau der Hauptverwaltung der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT ergeben. Hierbei können mögliche Verzögerungen während der Bauphase oder ein Ausfall des Investors zu Mehrkosten bei der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT als zukünftigem Mieter führen.

Bei den verbundenen Unternehmen erfolgt in Zusammenarbeit mit dem zentralen Risikomanagement eine regelmäßige Risikoinventur. Hierbei werden eventuelle Anpassungen oder Aktualisierungsbedarfe bei den einzelnen Risiken vorgenommen.

Gemeldete Risiken in den einzelnen Konzerngesellschaften können bei Eintritt die Wirtschaftslage der Gesellschaft negativ beeinflussen. Für den Pfalzwerke-Konzern stellen diese Risiken jedoch keine wesentlichen und somit auch keine bestandsgefährdenden Risiken dar.

Gesamtbeurteilung der Risikosituation

Auswirkungen der Corona-Situation auf die Risikolage des Pfalzwerke-Konzerns werden seit diesem Frühjahr stetig überprüft und sofern nötig angepasst.

Über Risiken, aus deren Eintritt eine Bestandsgefährdung resultieren könnte, liegen derzeit keine Erkenntnisse vor. Auch für das Geschäftsjahr 2021 sind keine existenzbedrohenden Risiken für den Konzern ersichtlich.

Chancen und Wachstumspotenziale

Durch die Marktveränderungen in Folge der Energiewende sowie im Zuge der Digitalisierung ergeben sich für den Pfalzwerke-Konzern als innovative Dienstleistungsgruppe nicht nur Risiken, sondern auch Chancen für neue geschäftliche Aktivitäten und profitables Wachstum. Sein breites Leistungsspektrum rund um Erneuerbare Energien, Strom-, Gas-, Wärmeversorgung und Netzbetrieb mit einer ausgeprägten regionalen Verankerung und zugleich einem deutschlandweiten Vertriebsansatz bieten dem Pfalzwerke-Konzern eine gute Positionierung in der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette.

Wachstumspotenziale bieten sich dem Konzern insbesondere im Bereich Erneuerbare Energien. Für die Projektierung von PV-Anlagen hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT mit der PFALZSOLAR GmbH eine kompetente und erfolgreiche Tochtergesellschaft. Darüber hinaus profitiert sie im Bereich Planung, Bau und Betriebsführung von Erneuerbare-Energien-Anlagen von der Kooperation mit der Mainzer Stadtwerke AG und der EWR AG aus Worms. Durch die Bündelung der Kräfte der drei Partner in den PIONEXT-Gesellschaften und die damit verbundenen Effizienzgewinne verbessern sich die Aussichten für einen erfolgreichen Ausbau des Geschäftsfeldes Erneuerbare Energien.

Auch Themen im Bereich Digitalisierung und Elektromobilität sieht die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT als Wachstumsfelder an, die Chancen zur Erschließung neuer Märkte und Kundengruppen bieten. Mit der 2018 gestarteten IDT, in der die Kompetenzen aus unterschiedlichen Bereichen der Pfalzwerke-Gruppe gebündelt werden, eröffnen sich zudem mittelfristige Chancen auf die Entwicklung innovativer Produkte und Dienstleistungen.

Wasserstoff wird eine zentrale Rolle im zukünftigen Energiesystem zugeschrieben. Die Entstehung einer Wasserstoffwirtschaft wird mittlerweile weltweit gefördert. Deutschland nimmt in Volumen und Breite der Förderprogramme deutlich eine Spitzenposition ein. Die Pfalzwerke-Gruppe hat sich in dem im Entstehen befindlichen „Ökosystem Wasserstoff“ positioniert und mit den Mainzer Stadtwerke AG einen kompetenten Kooperationspartner im Bereich Wasserstoffelektrolyse gefunden. Bereits beim Aufbau der Wasserstoffwirtschaft ergeben sich Chancen für die Pfalzwerke-Gruppe, u. a. in der Erweiterung des Angebotsportfolios und in der Erhöhung der Wertschöpfungstiefe.

Frauenquote

Gemäß dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst, in Kraft getreten am 1. Mai 2015, sind Zielgrößen für den Frauenanteil in Führungspositionen in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT festgelegt worden. Der Vorstand der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT hat für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands die Festlegung folgender Zielgrößen beschlossen:

- Erste Führungsebene (Bereichsleiter/Stabsbereichsleiter): 20,00 Prozent
- Zweite Führungsebene (Abteilungsleiter): 14,29 Prozent

Der Aufsichtsrat hat eine Zielquote für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat von 8,3 Prozent und für den Anteil von Frauen im Vorstand von 0 Prozent beschlossen. Die Festlegung erfolgte zum 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022. Alle Zielgrößen waren bereits zum Zeitpunkt der Beschlussfassung erreicht.

4. Ausblick

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist 2020 um 5,0 Prozent geschrumpft. Für 2021 prognostiziert die Bundesregierung in ihrem Jahreswirtschaftsbericht vom Januar ein Wachstum von 3,0 Prozent. Die wirtschaftliche Entwicklung 2021 hängt jedoch stark vom weiteren Verlauf der Corona-Pandemie und dem Umfang der Lockdown-Maßnahmen ab. Sie ist daher nur schwer vorhersehbar.

Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Ausstieg aus der Kohleverstromung bis 2038 ist beschlossen, die CO₂-Bepreisung in den Bereichen Wärme und Verkehr wurde mit dem Jahr 2021 eingeführt. Die Ausbaupfade für Erneuerbare Energien sind mit der EEG-Novelle deutlich gesteigert worden und werden im Hinblick auf das höhere EU-Klimaziel voraussichtlich noch weiter angehoben.

2020 stammte erstmals über die Hälfte der Nettostromerzeugung in Deutschland aus Erneuerbaren Energien. Der Trend zu höherer Erzeugung aus Erneuerbaren und rückläufigen Kapazitäten aus konventioneller Erzeugung dürfte sich in den nächsten Jahren fortsetzen. Belastbare Konzepte für die Aufrechterhaltung der gesicherten Leistung liegen jedoch weiterhin nicht vor, so dass Deutschland bis 2024 vermutlich Netto-Stromimporteur wird. Die Volatilität der Strompreise und das durchschnittliche Preisniveau könnten dadurch ansteigen.

Die Stromerzeugung aus Gaskraftwerken wurde 2020 auch aufgrund hoher CO₂-Preise wettbewerbsfähiger und legte weiter zu. Dieser Trend könnte sich fortsetzen und zusammen mit der steigenden asiatischen Nachfrage für stabile bis gefestigte Gaspreise sorgen. Eine Rückkehr zu den Tiefstpreisen von 2020 erwartet die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT nicht.

Die mittelständischen Energieversorgungsunternehmen sehen sich im Strom- und Gasvertrieb weiterhin einem harten Konkurrenzkampf ausgesetzt. Einerseits üben Discountanbieter mit teilweise irrationalen Angeboten einen hohen Preisdruck aus. Andererseits hat E.ON nach dem Tauschgeschäft mit RWE eine marktbeherrschende Stellung im Energievertrieb erlangt. Letzteres läuft der Idee der Schaffung eines fairen Wettbewerbs, wie sie mit der Liberalisierung des Energiemarktes verfolgt wurde, zuwider und schwächt die kommunalen Strukturen der Energieversorgung.

Entwicklung einzelner Geschäftsfelder und Projekte

Die aktuellen Fördermechanismen, die CO₂-Bepreisung und das allgemein zunehmende Interesse am Klimaschutz fordern von der Energiewirtschaft Lösungen, die neben der Wirtschaftlichkeit und Versorgungssicherheit immer stärker auch Nachhaltigkeitsgesichtspunkte berücksichtigen. Mit ihren umfangreichen Erfahrungen in CO₂-sparenden Technologien wie KWK, Biomasse und Wärmepumpen ist die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT exzellent aufgestellt, um die Bedürfnisse unterschiedlichster Kunden wie Kommunen, Industrie und Immobilienwirtschaft zu bedienen.

Im Verkehrsbereich dürfte die Elektromobilität aufgrund der massiven staatlichen Förderung (Bundesprogramm Ladeinfrastruktur, Verdopplung der Kaufprämie für Elektrofahrzeuge) und des zunehmenden Drucks auf die Automobilhersteller zur Entwicklung klimafreundlicher Modelle weiter an Bedeutung gewinnen. Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT ist mit ihren Geschäftsfeldern „eigene, öffentliche Ladeinfrastruktur“, „Laden beim Arbeitgeber“ und „privates Laden“ auch bundesweit gut positioniert, um am wachsenden Markt der Elektromobilität mittelfristig erfolgreich zu partizipieren.

Der Wettbewerbsdruck im Bereich der Erneuerbaren Energien ist weiterhin hoch. Darüber hinaus sind insbesondere im Bereich Windkraft jahrelange Planungen, Offenlagen, Klagen, verworfene Flächennutzungspläne und beklagte Regionalpläne zu verzeichnen, die es Projektentwicklern erschweren, die zur Erreichung der Klimaschutzziele notwendigen Windparks zu realisieren. Vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussion über die Klimaschutzziele der EU und Deutschlands ist davon auszugehen, dass es hier kurzfristig zu Anpassungen kommen muss. Im EEG 2021 wurden bereits erste Mechanismen zur Steigerung der Akzeptanz verankert. Die PIONEXT-Gesellschaften haben die notwendige Schlagkraft, um die Chancen im umkämpften Markt für Erneuerbare-Energien-Anlagen zu nutzen.

Im Bereich PV wurden mit der EEG-Novelle die Ausbauziele erhöht und Planungssicherheit geschaffen. Die Anhebung der umlagefreien Eigenverbrauchsgrenze auf 30 kWp und die Erhöhung der maximalen Größe für Ausschreibungsanlagen auf 20 MWp sind aus Sicht der Pfalzsolar GmbH positiv, die Einführung von Ausschreibungen bei Dachanlagen mit mehr als 300 kWp Leistung dagegen negativ zu bewerten. Bei Großprojekten liegt der Fokus der Pfalzsolar GmbH weiterhin auf der Erbringung von Generalunternehmerleistungen im Ausland sowie der eigenen Projektentwicklung und -realisierung in Deutschland. Dabei werden künftig Power-Purchase-Agreements eine wichtige Rolle spielen und zu Wachstum in Deutschland führen. Dadurch ist auch mit einem weiter steigenden Geschäftsvolumen im Bereich technische Betriebsführung zu rechnen. Das Geschäft mit PV-Anlagen für Privat- und Gewerbekunden in Deutschland soll aufgrund der weiterhin steigenden Nachfrage strukturiert ausgebaut werden. Zudem bestehen vielfältige Ansätze für gemeinsame Vertriebsaktivitäten im Konzern. Die Aussichten für das kommende Geschäftsjahr sind vielversprechend, auch wenn davon auszugehen ist, dass der Wettbewerb weiter zunehmen wird. Im Bereich Energievertrieb bedient die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT die wachsende Nachfrage der Verbraucher nach regenerativ erzeugter Energie mit verschiedenen Ökostrom- und Ökogasprodukten. Dies sind die seit Oktober 2020 bundesweit verfügbaren Produkte ALDI Grünstrom und ALDI Ökogas (bzw. 123ökostrom und 123ökogas) sowie die im Netzgebiet der Pfalzwerke Netz AG erhältlichen Label Pfalzwerke Purstrom und Pfalzwerke öko lokal. Mit dieser Produktpalette ist die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT gut aufgestellt, um am Wachstumsmarkt nachhaltige Energieversorgung teilzuhaben.

Für eine Prognose des Geschäftsjahres 2021 ist eine Betrachtung der relevanten finanziellen Leistungsindikatoren erforderlich. Diese beinhalten insbesondere die erwarteten Umsatz- und Ergebnisziele. Nach aktuellen Einschätzungen ergibt sich folgender Ausblick:

Prognose Pfalzwerke-Konzern

- Derzeit wird davon ausgegangen, dass die Umsatzerlöse 2021 gegenüber dem Vorjahr steigen werden.
- Der Rohertrag wird deutlich höher, die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden gegenüber dem Vorjahr etwas geringer erwartet. Gegenläufig wird mit einem erheblichen Rückgang der Sonstigen betrieblichen Erträge und einem deutlichen Anstieg des Personalaufwands gerechnet. Insgesamt resultiert daraus die Erwartung eines leicht über Vorjahresniveau liegenden Betriebsergebnisses 2021.
- Das EBIT des Geschäftsjahrs 2021 wird ebenfalls leicht über dem Niveau des Vorjahres erwartet.
- Im Zusammenhang mit energiewirtschaftlichen Risiken hat die Pfalzwerke Netz AG auch in den Vorjahren Rückstellungen gebildet. Sofern diese Risiken aufgrund neuer gesetzlicher Auslegung 2021 entfallen, müssen die bestehenden Rückstellungen ergebniswirksam aufgelöst werden. Dies würde zu einem höheren Ergebnisbeitrag der Pfalzwerke Netz AG führen.
- Für 2021 wird weiterhin von signifikanten Belastungen aus Pensionsverpflichtungen ausgegangen.
- Es wird von einem deutlichen Anstieg des Steueraufwands ausgegangen, insbesondere weil die Steuerlast im Vorjahr aufgrund der Auflösung bereits versteuerter Rückstellungen relativ niedrig war.
- Unter Berücksichtigung der beschriebenen Trends und Annahmen erwartet der Pfalzwerke-Konzern für 2021 einen Jahresüberschuss deutlich unter dem Niveau des Vorjahres.

Prognose PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

- Derzeit wird davon ausgegangen, dass die Umsatzerlöse 2021 in etwa auf dem Niveau des Vorjahres liegen werden.
- Der Rohertrag wird höher, die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden gegenüber dem Vorjahr geringer erwartet. Gegenläufig wird mit einem erheblichen Rückgang der Sonstigen betrieblichen Erträge und einem deutlichen Anstieg des Personalaufwands gerechnet. Insgesamt resultiert daraus die Erwartung eines ausgeglichenen Betriebsergebnisses 2021.
- Ferner wird unterstellt, dass die Gewinnabführung der Pfalzwerke Netz AG 2021 etwas geringer sein wird als im Vorjahr.
- Aufgrund der vorgenannten Entwicklungen wird das EBIT des Geschäftsjahrs 2021 in etwa auf dem Niveau des Vorjahres erwartet.
- Im Zusammenhang mit energiewirtschaftlichen Risiken hat die Pfalzwerke Netz AG auch in den Vorjahren Rückstellungen gebildet. Sofern diese Risiken aufgrund neuer gesetzlicher Auslegung 2021 entfallen, müssen die bestehenden Rückstellungen ergebniswirksam aufgelöst werden. Dies würde zu einer höheren Gewinnabführung der Pfalzwerke Netz AG führen.
- Für 2021 wird weiterhin von signifikanten Belastungen aus Pensionsverpflichtungen ausgegangen. Die vergangenen wie auch künftigen Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gelten hierbei sowohl für aktive Mitarbeiter der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT als auch für zum Ausgliederungstichtag passive Mitarbeiter der Pfalzwerke Netz AG, deren Rückstellungen seinerzeit nicht auf die Pfalzwerke Netz AG übertragen wurden und damit überproportional das Finanzergebnis der Muttergesellschaft belasten.
- Es wird von einem deutlichen Anstieg des Steueraufwands ausgegangen, insbesondere weil die Steuerlast im Vorjahr aufgrund der Auflösung bereits versteuerter Rückstellungen relativ niedrig war.
- Unter Berücksichtigung der beschriebenen Trends und Annahmen erwartet die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT für 2021 einen Jahresüberschuss deutlich unter dem Niveau des Vorjahres.

Erklärung nach § 312 AktG

Für das Geschäftsjahr 2020 haben wir gemäß § 312 AktG den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. In dem Bericht erklären wir abschließend entsprechend § 312 Absatz 3 AktG: Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT hat bei den im Bericht über die Beziehungen zum Bezirksverband Pfalz und zu den verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, jeweils eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen wurden nicht getroffen oder unterlassen.

Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020

	Anhang	31.12.2020		Vorjahr	
		T€	T€	T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände		29.135		28.093	
Sachanlagen		631.378		602.234	
Finanzanlagen	6.	308.600		314.304	
			969.113		944.631
Umlaufvermögen					
Vorräte	7.	17.900		14.973	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.	178.034		169.876	
Wertpapiere	9.	34.060		84.879	
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	10.	68.881		103.275	
			298.875		373.003
Rechnungsabgrenzungsposten	11.		1.118		964
Aktive latente Steuern	12.		2.867		3.063
Summe Aktiva			1.271.973		1.321.661

	Anhang	31.12.2020		Vorjahr	
		T€	T€	T€	T€
PASSIVA					
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital	13.	96.000		96.000	
Rechnerischer Wert der eigenen Anteile		-1.193		-1.178	
Ausgegebenes Kapital		94.807		94.822	
Kapitalrücklage		2.958		2.958	
Gewinnrücklagen	14.	112.103		112.123	
Konzern-Bilanzgewinn	15.	55.286		55.490	
Nicht beherrschende Anteile	16.	3.762		3.448	
			268.916		268.841
Empfangene Ertragszuschüsse	17.		63.462		61.926
Rückstellungen	18.		724.103		717.920
Verbindlichkeiten	19.		213.377		270.669
Rechnungsabgrenzungsposten	20.		2.115		2.305
Summe Passiva			1.271.973		1.321.661

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

	Anhang	2020 T€	Vorjahr T€
Umsatzerlöse	26.	1.472.607	1.483.947
Strom- und Energiesteuer		-80.783	-88.506
Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer)		1.391.824	1.395.441
Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen (Vorjahr: Erhöhung)		-5.313	19.396
Andere aktivierte Eigenleistungen		14.220	13.992
Sonstige betriebliche Erträge	27.	31.614	52.676
Materialaufwand	28.	-1.148.065	-1.191.669
Personalaufwand	29.	-95.069	-93.952
Abschreibungen	30.	-55.800	-54.832
Sonstige betriebliche Aufwendungen	31.	-68.578	-66.479
Betriebsergebnis		64.833	74.573
Finanzergebnis	32., 33.	-41.185	-44.953
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	34.	-10.518	-15.557
Konzern-Jahresüberschuss		13.130	14.063
Gewinnvortrag		43.116	43.489
Entnahmen aus Gewinnrücklagen wegen Erwerb eigener Anteile	14., 15.	20	76
Ertrag aus offener Absetzung des rechnerischen Wertes eigener Anteile	14., 15.	15	55
Aufwand aus Erwerb eigener Anteile	14., 15.	-35	-131
Einstellungen in Gewinnrücklagen aus Verkauf eigener Anteile	14., 15.	0	-34
Aufwand aus Wegfall der offenen Absetzung des rechnerischen Wertes eigener Anteile	14., 15.	0	-26
Erlös aus Verkauf eigener Anteile	14., 15.	0	60
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	14., 15.	0	-1.300
Nicht beherrschende Anteile am Konzernergebnis		-960	-762
Konzern-Bilanzgewinn		55.286	55.490

Konzern-Kapitalflussrechnung gemäß DRS 21

	2020	Vorjahr
	T€	T€
Konzern-Jahresüberschuss	13.130	14.063
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	56.340	54.958
+/- Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	23.337	32.552
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-3.653	-6.186
= Brutto-Cashflow	89.154	95.387
+/- Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	-15.124	-14.896
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	37.948	14.485
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-5.615	14.589
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-1.210	-8.477
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	2.726	3.939
- Sonstige Beteiligungserträge	-2.808	-2.473
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	10.518	15.557
-/+ Ertragsteuerzahlungen	-12.548	-21.014
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	103.041	97.097
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	850	56
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-9.193	-5.950
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2.883	11.659
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-79.396	-59.329
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen aus Veränderung des Konsolidierungskreises	0	-1.381
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	16.343	1.483
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-10.391	-16.699
+ Erhaltene Zinsen	1.565	1.363
+ Erhaltene Dividenden	2.808	2.473
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-74.531	-66.325
= Netto-Cashflow / Übertrag		
(Summe Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit und Cashflow aus der Investitionstätigkeit)	28.510	30.772

	2020	Vorjahr
	T€	T€
= Netto-Cashflow / Übertrag	28.510	30.772
-/+ Veränderung eigene Anteile	-35	-71
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	0	921
- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-51.867	-13.386
+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen	6.308	5.275
- Gezahlte Zinsen	-4.291	-5.302
- Gezahlte Dividenden an die Anteilseigner der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT	-12.373	-12.195
- Gezahlte Dividenden an Minderheitsgesellschafter	-646	-737
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-62.904	-25.495
= Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Summe Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, Cashflow aus der Investitionstätigkeit und Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit)	-34.394	5.277
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	103.275	97.998
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode ¹⁾	68.881	103.275

¹⁾ davon von quotaal einbezogenen Unternehmen 18.767 T€ (Vorjahr: 17.243 T€)

Der Konzern-Finanzmittelfonds umfasst den in der Bilanz ausgewiesenen Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks.

Konzern-Eigenkapitalspiegel gemäß DRS 22

Eigenkapital des Mutterunternehmens

	(Korrigiertes) gezeichnetes Kapital					Rücklagen					Summe	
	Gezeichnetes Kapital			Eigene	Summe	Kapital-rück-lage	Gewinnrücklagen			Summe		
	Stamm-ak-tien	Vorzugs-aktien	Summe	Vorzugs-aktien			nach § 272 Abs. 2 Nr. 1-3 HGB	gesetzliche Rücklage	andere Ge-winnrück-la-gen			Summe
	T€	T€	T€	T€			T€	T€	T€			T€
Stand am 1.1.2019	90.210	5.790	96.000	-1.149	94.851	2.958	6.642	104.223	110.865	113.823		
Erwerb / Veräußerung eigener Anteile	-	-	0	-29	-29	-	-	-42	-42	-42		
Einstellung in / Entnahmen aus Rücklagen	-	-	0	-	0	-	-	1.300	1.300	1.300		
Gezahlte Dividende	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0		
Übrige Veränderungen	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0		
Änderung des Konsolidierungskreises	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0		
	90.210	5.790	96.000	-1.178	94.822	2.958	6.642	105.481	112.123	115.081		
Konzern-Jahresüberschuss	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0		
Übriges Konzernergebnis	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0		
Konzern-Gesamtergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		
Stand am 31.12.2019	90.210	5.790	96.000	-1.178	94.822	2.958	6.642	105.481	112.123	115.081		
Erwerb / Veräußerung eigener Anteile	-	-	0	-15	-15	-	-	-20	-20	-20		
Einstellung in / Entnahmen aus Rücklagen	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0		
Gezahlte Dividende	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0		
Übrige Veränderungen	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0		
Änderung des Konsolidierungskreises	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0		
	90.210	5.790	96.000	-1.193	94.807	2.958	6.642	105.461	112.103	115.061		
Konzern-Jahresüberschuss	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0		
Übriges Konzernergebnis	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0		
Konzern-Gesamtergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		
Stand am 31.12.2020	90.210	5.790	96.000	-1.193	94.807	2.958	6.642	105.461	112.103	115.061		

Eigenkapital des Mutterunternehmens Konzernbilanz-gewinn, der dem Mutter-unternehmen zuzurechen ist	Nicht beherrschende Anteile		Konzern-Eigenkapital
	Summe	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne	Summe
T€	T€	T€	T€
55.684	264.358	3.423	267.781
-	-71	-	-71
-1.300	0	-	0
-12.195	-12.195	-737	-12.932
-	0	-	0
-	0	-	0
42.189	252.092	2.686	254.778
13.301	13.301	762	14.063
-	0	-	0
13.301	13.301	762	14.063
55.490	265.393	3.448	268.841
-	-35	-	-35
-	0	-	0
-12.373	-12.373	-646	-13.019
-1	-1	-	-1
-	0	-	0
43.116	252.984	2.802	255.786
12.170	12.170	960	13.130
-	0	-	0
12.170	12.170	960	13.130
55.286	265.154	3.762	268.916

Konzernanhang des Geschäftsjahres 2020 ¹⁾

1. Allgemeine Angaben

Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT hat ihren Sitz in Ludwigshafen am Rhein und ist eingetragen in das Handelsregister B des Amtsgerichts Ludwigshafen am Rhein (Handelsregisternummer: HRB 1196).

Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, erstellt für das Geschäftsjahr einen Konzernabschluss nach §§ 290 ff. HGB und in Anlehnung an die Vorschriften der Deutschen Rechnungslegungs Standards.

Der Konzernabschluss der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, besteht aus der Konzernbilanz, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung, dem Konzern-Eigenkapitalpiegel und dem Konzernanhang.

Der Konzernabschluss wird in Euro (€) aufgestellt und in T€ veröffentlicht. Der vorliegende Abschluss umfasst das Geschäftsjahr 2020 auf der Basis der Berichtsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember des Jahres.

Die Gliederungs-, Ausweis- und Bewertungsgrundsätze wurden gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

In der Konzernbilanz sowie in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind aus Gründen einer verbesserten Übersicht Posten zusammengefasst, die im Konzernanhang jedoch gesondert aufgegliedert werden. Die Aufgliederung und Entwicklung des in der Konzernbilanz dargestellten Anlagevermögens zeigt der im Konzernanhang enthaltene Anlagepiegel. Ergänzend zum Gliederungsschema der Bilanz gemäß § 266 HGB wird der Posten empfangene Ertragszuschüsse gesondert ausgewiesen.

Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewandt.

¹⁾ Hier wird lediglich aus Gründen der besseren Lesbarkeit ausschließlich die männliche Form verwendet. Eine Ungleichbehandlung wird damit nicht bezweckt, es soll jede Geschlechtsform inkludiert sein.

2. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, alle operativen Tochtergesellschaften, die die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, unmittelbar oder mittelbar beherrscht.

Wesentliche Gemeinschaftsunternehmen werden entsprechend dem Anteil am Stammkapital konsolidiert. Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Die in den Konzernabschluss der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, zum 31. Dezember 2020 einbezogenen Unternehmen werden gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 1 bis 4 und Abs. 3 HGB in der Anteilsliste im Abschnitt Nr. 6 Finanzanlagen dargestellt.

In den Konsolidierungskreis wurden im Berichtsjahr insgesamt 42 (Vorjahr: 41) Gesellschaften einbezogen. Davon wurden 19 (unverändert zum Vorjahr) Gesellschaften voll- und 3 (unverändert zum Vorjahr) Gesellschaften quotenkonsolidiert sowie 20 (Vorjahr: 19) Gesellschaften at equity bilanziert.

Erst- und Entkonsolidierungen erfolgen grundsätzlich zum Zeitpunkt der Übernahme bzw. Aufgabe der Beherrschung.

Im Geschäftsjahr wurde die Neue Energie Wolfstein GmbH, Ludwigshafen am Rhein, und die Palatina Solar SMPC, Thessaloniki, gegründet. Beide Gesellschaften werden unter Anwendung von § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Die Freshmile Deutschland GmbH, Ludwigshafen am Rhein, wurde in Smart Services GmbH, Ludwigshafen am Rhein, umfirmiert. Die Gesellschaft wird unter Anwendung von § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Die Neue Energie Wörth GmbH, Wörth am Rhein, wurde erstmals at equity in den Konzernabschluss einbezogen.

Unter Anwendung von § 296 Abs. 2 HGB wird auf die Einbeziehung der Pfalzsolar Solarpark XIX GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, der Pfalzsolar Solarpark XXII GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, der Pfalzsolar Solarpark XXIII GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein und der Pfalzsolar Inc., Atlanta (USA), in den Konzernabschluss verzichtet. Bei der Neue Energie Rüssingen-Marnheim GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, wird auf eine Einbeziehung unter Anwendung von § 296 Abs. 1 Nr. 3 HGB verzichtet.

3. Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Auf eine einheitliche Bilanzierung und Bewertung bei Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, die at equity bilanziert werden, wurde nach § 312 Abs. 5 HGB verzichtet, da ihre Auswirkungen für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Pfalzwerke-Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind.

Die Kapitalkonsolidierung für die **vollkonsolidierten Unternehmen** erfolgt gemäß § 301 Abs. 1 HGB nach der Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen beizulegenden Zeitwert des Eigenkapitals der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile bzw. zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Tochterunternehmens in den Konzernabschluss gemäß § 301 Abs. 2 HGB. Für Erwerbsvorgänge und Gesellschaftsgründungen vor dem 1. Januar 2010 wird unverändert die Buchwertmethode angewendet.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Im Rahmen der Zwischenergebniseliminierung werden, vor dem Hintergrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, Lieferungs- und Leistungsgeschäfte mit at equity einbezogenen Unternehmen nicht eliminiert.

Durch konzerninterne Lieferungen und Leistungen sind Zwischenergebnisse angefallen. Diese Zwischenergebnisse werden im Rahmen der Konsolidierung nach § 304 Abs. 1 HGB eliminiert, sofern sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht nur von untergeordneter Bedeutung sind.

Die Bildung von latenten Steuern erfolgt ausschließlich aus Konsolidierungsvorgängen nach § 306 HGB. Für die Ermittlung latenter Steuern auf Grund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder auf Grund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbelastung und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst.

Wesentliche Gemeinschaftsunternehmen (Beteiligungsquote 50 %) werden quotaal in den Konzernabschluss einbezogen, wenn das Unternehmen zusammen mit einem anderen Unternehmen gemeinschaftlich geführt wird. Die Konsolidierung der Gemeinschaftsunternehmen erfolgt nach den gleichen, oben genannten Grundsätzen.

Sofern von einem in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Firmenpolitik eines nicht einbezogenen Unternehmens, an dem das Unternehmen mindestens mit 20 % beteiligt ist, ausgeübt wird, so ist diese **Beteiligung in der Konzernbilanz at equity** bewertet. Der nach der Equity-Methode bilanzierte Geschäfts- oder Firmenwert wird gemäß der Buchwertmethode im Beteiligungsansatz ausgewiesen. In Anbetracht der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns unterbleibt bei at equity bilanzierten Unternehmen die Zwischenergebniseliminierung nach § 304 HGB.

Beteiligungsunternehmen mit einer Beteiligungsquote kleiner 50 %, auf die kein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Firmenpolitik ausgeübt wird, werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung vorgenommener Abschreibungen bewertet.

4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und unter Zugrundelegung ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Zugänge bei den Sachanlagen (ggf. einschließlich aktivierter Eigenleistungen) sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Konzern-Herstellungskosten umfassen die Materialeinzelkosten, die Fertigungseinzelkosten, die Sonderkosten der Fertigung und angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten, des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, sowie angemessene Teile der Verwaltungsgemeinkosten. Erhaltene öffentliche Kapitalzuschüsse für Straßenbeleuchtungsanlagen werden aktivisch abgesetzt.

Die planmäßigen Abschreibungen für unbewegliche Sachanlagen werden grundsätzlich linear, in Altfällen (Zugänge bis 1995) stufendegressiv im Bereich der Stromversorgung und im Bereich der Gasversorgung vorgenommen.

Bei beweglichen Sachanlagen (Zugänge bis 2007) wird überwiegend von der degressiven Abschreibungsmethode Gebrauch gemacht. Der Übergang zur linearen Methode erfolgt, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt. Zugänge ab dem 1. Januar 2008 werden linear abgeschrieben. Für Zugänge von beweglichen Sachanlagen werden die Abschreibungen im Zugangsjahr pro rata temporis berücksichtigt. Von der Übergangsregelung des Art. 67 Abs. 4 EGHGB, nach der Vermögensgegenstände, die vor dem 1. Januar 2010 degressiv abgeschrieben wurden, fortgeführt werden können, wurde Gebrauch gemacht.

Den Abschreibungen liegen die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern in Anlehnung an die amtlichen Abschreibungstabellen zu Grunde:

grundsätzliche Nutzungsdauer	
Immaterielle Vermögensgegenstände	3-20 Jahre
Gebäude	20-50 Jahre
Außenanlagen	20 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	4-35 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-25 Jahre
Geringwertige Wirtschaftsgüter	5 Jahre

Die Abschreibungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgen konzernweit grundsätzlich linear. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert werden bei Bedarf vorgenommen.

In Anlehnung an § 6 Abs. 2 EStG werden Anschaffungs- oder Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, von bis zu 250 € im Geschäftsjahr der Anschaffung in voller Höhe als Aufwand behandelt.

Bei Anschaffungs- und Herstellungskosten zwischen 250 € und 1.000 € erfolgt in Anlehnung an § 6 Abs. 2a EStG die Aktivierung in einem Sammelposten. Die Sammelposten werden im Zugangsjahr der Bildung und den folgenden vier Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst.

Anteile an verbundenen Unternehmen (sofern nicht konsolidiert gemäß § 296 HGB), Beteiligungen, Wertpapiere des Anlagevermögens, Ausleihungen sowie von den Gesellschaften gewährte Darlehen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder zum Nominalwert angesetzt bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert, sofern die Wertminderung voraussichtlich dauerhaft ist. Rückdeckungsversicherungen sind mit dem Rückkaufswert bilanziert.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen sowie fertige Erzeugnisse und Waren sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet bzw. werden - unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips - mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Herstellungskosten der Vorräte umfassen die gleichen Bestandteile wie die Herstellungskosten der Vermögensgegenstände des Anlagevermögens.

Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen werden nach dem Wahlrecht des § 268 Abs. 5 Satz 2 HGB offen im Posten Vorräte abgesetzt und nicht gesondert in den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert oder zum Barwert bewertet. Zweifelhafte Forderungen sind mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert ausgewiesen. Für das allgemeine Kreditrisiko ist eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Der Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks werden mit dem Nominalwert angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen im Geschäftsjahr ausgewiesen, die erst in Folgejahren aufwandswirksam werden.

Bei der Berechnung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 29,10 % zu Grunde gelegt (Vorjahr: 28,96 %). Wesentliche aktive latente Steuern ergaben sich aus der unterschiedlichen handels- und steuerrechtlichen Bewertung bei den Pensionsrückstellungen und den sonstigen Rückstellungen.

Die Aktivierung latenter Steuern unterbleibt nach § 274 HGB i.V.m. § 298 Abs. 1 HGB in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts. Die Bildung von aktiven latenten Steuern erfolgt ausschließlich aus Konsolidierungsvorgängen nach § 306 HGB.

Die empfangenen Ertragszuschüsse werden auf Grund der Allgemeinen Versorgungsbedingungen und besonderer Vereinbarungen vereinnahmt. Die Bildung von Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse erfolgt in Höhe des auf den jeweiligen Vermögensgegenstand entfallenden (Teil des) Zuschussbetrages („passivischer Bruttoausweis“). Die Sonderposten werden zeitanteilig – vergleichbar mit der Jahresabschreibung – über die Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögensgegenstandes erfolgswirksam aufgelöst. Die Auflösung der empfangenen

Ertragszuschüsse erfolgt über die Umsatzerlöse. Grundsätzlich wird ein geleisteter Baukostenzuschuss zusammen mit dem Wirtschaftsgut, für welches der Baukostenzuschuss gezahlt wurde, aufgrund einer Abgangsmeldung ausgebucht. Sofern diese Information nicht vorliegt erfolgt die Ausbuchung nach der Vollabschreibung des Baukostenzuschusses im Folgejahr.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden im Pfalzwerke-Konzern auf Basis externer versicherungsmathematischer Gutachten nach der Anwartschaftsbarwertmethode unter Verwendung der „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck ermittelt. Es sind alle Verpflichtungen aus den geltenden Versorgungszusagen passiviert.

Für die Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurde der durchschnittliche Marktzinssatz von 2,30 % (Vorjahr: 2,71 %) gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) vom 18. November 2009 verwendet. Der Betrachtungszeitraum für die Berechnung des Durchschnittszinssatzes gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB beträgt zehn Jahre. Erwartete jährliche Einkommensentwicklungen wurden mit 2,75 % (unverändert zum Vorjahr) und erwartete Rentenanpassungen mit 1,80 % (unverändert zum Vorjahr) berücksichtigt.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt.

Sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre unter Anwendung der Nettomethode abgezinst. In Anwendung des in Art. 67 Abs. 3 EGHGB eingeräumten Wahlrechts wurden Rückstellungen nach § 249 Abs. 2 HGB in der bis zum 28. Mai 2008 geltenden Fassung beibehalten (Aufwandsrückstellungen).

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten werden vor dem Bilanzstichtag erhaltene Einnahmen ausgewiesen, soweit sie Erträge für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde dabei das Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet.

5. Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

	Anschaffungs- bzw. Herstellungswerte					Stand Ende Berichtsjahr T€
	Stand	Veränderung			Berichtsjahr T€	
	Anfang	Um-	Konsolidie-	Abgänge		
	Berichtsjahr	Zugänge	buchungen			
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Lizenzen und Software	70.708	1.669	1.261	-	1.060	72.578
Geschäfts- oder Firmenwert	1.866	-	-	-	-	1.866
Geleistete Baukostenzuschüsse ¹⁾	15.955	194	86	-	4.888	11.347
Geleistete Anzahlungen	2.011	7.330	-1.252	-	-	8.089
Immaterielle Vermögensgegenstände gesamt	90.540	9.193	95	0	5.948	93.880
Sachanlagen						
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	121.877	515	528	-	1.100	121.820
Technische Anlagen und Maschinen	1.620.119	26.734	33.391	-	18.914	1.661.330
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	52.794	3.957	2.469	-	4.343	54.877
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	48.915	48.190	-36.483	-	7	60.615
Sachanlagen gesamt	1.843.705	79.396	-95	0	24.364	1.898.642
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen ²⁾	52	4.499	-	-	-	4.551
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	15.000	-	-	-	14.999	1
Beteiligungen	32.891	207	-	-	272	32.826
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	11.205	180	-	-	159	11.226
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	842	1.150	-	-	139	1.853
Wertpapiere des Anlagevermögens	251.820	3.554	-	-	-	255.374
Sonstige Ausleihungen	40	-	-	-	6	34
Rückdeckungsversicherung	5.610	801	-	-	232	6.179
Finanzanlagen gesamt	317.460	10.391	0	0	15.807	312.044
Anlagevermögen gesamt	2.251.705	98.980	0	0	46.119	2.304.566

1) Die Höhe der Abgänge der geleisteten Baukostenzuschüsse ist im Wesentlichen auf die Ausbuchung der zum 1. Januar 1998 ins SAP-System übernommenen Baukostenzuschüsse zurückzuführen, die zwischenzeitlich vollabgeschrieben waren.

2) Dabei handelt es sich um Anteile an verbundenen Unternehmen, die unter Anwendung von § 296 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden. Detaillierte Angaben befinden sich in den Ausführungen zum Konsolidierungskreis in Abschnitt Nr. 2 und zu den Finanzanlagen in Abschnitt Nr. 6 des Anhangs.

kumulierte Abschreibungen

Stand	Ab-	Veränderung				Stand	Buchwerte	Buchwerte
Anfang	schreibungen	Um-	Konsolidierungs-	Zu-	Ende	31.12.2020	Vorjahr	
Berichtsjahr	Berichtsjahr	buchungen	kreis	Abgänge	Berichtsjahr	31.12.2020	Vorjahr	
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
51.029	6.805	-	-	210	-	57.624	14.954	19.679
1.866	-	-	-	-	-	1.866	-	-
9.552	591	-	-	4.888	-	5.255	6.092	6.403
0	-	-	-	-	-	0	8.089	2.011
62.447	7.396	0	0	5.098	0	64.745	29.135	28.093
73.050	2.354	-	-	843	-	74.561	47.259	48.827
1.128.208	41.255	-	-	17.452	-	1.152.011	509.319	491.911
40.213	4.795	-	-	4.316	-	40.692	14.185	12.581
0	-	-	-	-	-	0	60.615	48.915
1.241.471	48.404	0	0	22.611	0	1.267.264	631.378	602.234
50	-	-	-	-	-	50	4.501	2
0	-	-	-	-	-	0	1	15.000
3.106	540	-	-	252	-	3.394	29.432	29.785
0	-	-	-	-	-	0	11.226	11.205
0	-	-	-	-	-	0	1.853	842
0	-	-	-	-	-	0	255.374	251.820
0	-	-	-	-	-	0	34	40
0	-	-	-	-	-	0	6.179	5.610
3.156	540	0	0	252	0	3.444	308.600	314.304
1.307.074	56.340	0	0	27.961	0	1.335.453	969.113	944.631

In den Abschreibungen sind keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände oder Sachanlagen enthalten.

6. Finanzanlagen

	31.12.2020	Vorjahr
	T€	T€
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.501	2
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1	15.000
Beteiligungen	29.432	29.785
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	11.226	11.205
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.853	842
Wertpapiere des Anlagevermögens	255.374	251.820
Sonstige Ausleihungen	34	40
Rückdeckungsversicherung	6.179	5.610
	308.600	314.304

Bei den **Anteilen an verbundenen Unternehmen** handelt es sich um Anteile an Gesellschaften, die unter Anwendung von § 296 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Die Zunahme der **Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, resultiert im Wesentlichen aus der Gewährung eines Darlehens an die prego services GmbH, Saarbrücken.

Bei den **Wertpapieren des Anlagevermögens** handelt es sich um Anteile an einem Spezialfonds und seit 2020 auch um Anteile an zwei Infrastrukturfonds. Das Sondervermögen ist als Gegenposition zu bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen - aus Pensionsansprüchen und ähnlichen Verpflichtungen - zu verstehen und strebt als Anlageziel eine langfristige, wertbeständige und auf Ertrag orientierte Anlageform an.

Der Spezialfonds hat einen Marktwert (Inventarwert) von 277.496 T€. Die positive Differenz zum Buchwert beläuft sich auf 26.176 T€. Im Berichtsjahr wurden keine Fondsanteile gekauft. Die im Geschäftsjahr 2020 erfolgte Ausschüttung beträgt 3.095 T€. Es gibt keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe von Fondsanteilen.

Die beiden Infrastrukturfonds haben insgesamt ein Zeichnungsvolumen in Höhe von 25.000 T€. Im Berichtsjahr wurden Fondsanteile in einer Gesamthöhe von 3.554 T€ erworben.

Für bestehende **Rückdeckungsversicherungen** wird der Rückdeckungsanspruch unter den Finanzanlagen aktiviert. Die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i.S.d. § 298 Abs. 1 i.V.m. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert (Rückkaufwert der Rückdeckungsversicherung) mit den Rückstellungen verrechnet.

Angaben zum Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB

	31.12.2020
Verbundene Unternehmen (vollkonsolidierte Unternehmen)	Anteil am Kapital in %
PFALZKOM GmbH, Ludwigshafen am Rhein	100,00
Pfalzwerke geofuture GmbH, Ludwigshafen am Rhein	100,00
Pfalzwerke Infrastruktur GmbH, Ludwigshafen am Rhein	100,00
Pfalzwerke Netz AG, Ludwigshafen am Rhein	100,00
Pfalzwerke Service GmbH, Ludwigshafen am Rhein ¹⁾	100,00
Repa GmbH Elektrotechnik, Landau in der Pfalz	100,00
Pfalzwerke Neue Energie Bubenheim GmbH & Co. KG, Bubenheim	70,00
FFR Fernwärmeversorgung Flugplatz Ramstein GmbH, Ramstein-Miesenbach	65,00
Neue Energie Neuhofen GmbH, Neuhofen	51,00
Neue Energie Verbandsgemeinde Lingenfeld GmbH, Lingenfeld	51,00
PFALZSOLAR GmbH, Ludwigshafen am Rhein ²⁾	100,00
Pfalzsolar Betriebsführungsgesellschaft mbH, Ludwigshafen am Rhein ³⁾	100,00
Pfalzsolar Solarpark II GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein	100,00
Pfalzsolar Solarpark III GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein	100,00
Pfalzsolar Solarpark IV GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein	100,00
Pfalzsolar Solarpark V GmbH & Co. KG, Nobitz	100,00
Pfalzsolar Solarpark XVII GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein	100,00
Pfalzsolar Solarpark I GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein	52,50

¹⁾ Die Pfalzwerke Service GmbH, Ludwigshafen am Rhein, ist unbeschränkt haftender Gesellschafter der Pfalzwerke Neue Energie Bubenheim GmbH & Co. KG, Bubenheim, der Pfalzwerke Neue Energie Oberndorf GmbH & Co. KG, Oberndorf, der Pfalzwerke Neue Energie Göllheim GmbH & Co. KG, Göllheim, der Pfalzwerke Neue Energie Rhein-Haardt GmbH & Co. KG, Kindenheim, der Neue Energie Rüssingen-Mannheim GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein und der Neue Energie Wolfstein GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein.

²⁾ Bei den folgenden Gesellschaften handelt es sich um 100 %-ige Tochtergesellschaften der PFALZSOLAR GmbH, Ludwigshafen am Rhein, die unter Anwendung von § 296 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden: Pfalzsolar Solarpark XIX GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, die Pfalzsolar Solarpark XXII GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, die Pfalzsolar Solarpark XXIII GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, die Pfalzsolar Inc., Atlanta (USA) und die PALATIA SOLAR SMPC, Thessaloniki.

³⁾ Die Pfalzsolar Betriebsführungsgesellschaft mbH, Ludwigshafen am Rhein, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Pfalzsolar Solarpark XIX GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, der Pfalzsolar Solarpark XXII GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, und der Pfalzsolar Solarpark XXIII GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein.

	31.12.2020
Gemeinschaftsunternehmen (quotenkonsolidierte Unternehmen)	Anteil am Kapital in %
Pfalzgas GmbH, Frankenthal	50,00
pfalzwind GmbH, Ludwigshafen am Rhein	50,00
VOLTARIS GmbH, Maxdorf	50,00
Assoziierte Unternehmen (at equity-Bewertung)	
Enovos Pfalzerwerke Beteiligungsgesellschaft St. Ingbert mbH, St. Ingbert	50,00
Grundstücksentwicklungsgesellschaft Vorderpfalz mbH, Ludwigshafen am Rhein	50,00
NaturEnergie Rockenhauser Land GmbH (NERo), Rockenhausen	50,00
Neue Energie Landkreis Bad Dürkheim GmbH, Bad Dürkheim	50,00
Neue Energie Landkreis Kaiserslautern GmbH, Kaiserslautern	50,00
Neue Energie Rhein-Pfalz-Kreis GmbH, Ludwigshafen am Rhein	50,00
Neue Energie Wörth GmbH, Wörth am Rhein ¹⁾	50,00
Pfalzerwerke Neue Energie Oberndorf GmbH & Co. KG, Oberndorf	50,00
prego services GmbH, Saarbrücken	50,00
Neue Energie Pfälzer Bergland GmbH, Kusel	49,00
BESTEC GmbH, Kandel	48,98
BioEnergie Maikammer GmbH, Maikammer	45,00
Neue Energie Donnersbergkreis GmbH, Kirchheimbolanden	44,90
TWL-Kom GmbH, Ludwigshafen am Rhein ²⁾	40,00
Pfalzerwerke Neue Energie Göllheim GmbH & Co. KG, Göllheim	33,33
PIONEXT Asset GmbH & Co. KG, Alzey	33,33
PIONEXT GmbH, Alzey ³⁾	33,33
Network Engineering GmbH, Speyer ²⁾	25,30
Energiegesellschaft Südwestpfalz GmbH, Pirmasens	25,10
Pfalzerwerke Neue Energie Rhein-Haardt GmbH & Co. KG, Kindenheim	25,10

¹⁾ Die Gesellschaft wurde am 17. Juni 2020 gegründet.

²⁾ Beteiligung der PFALZKOM GmbH, Ludwigshafen am Rhein.

³⁾ Die Gesellschaft ist unbeschränkt haftender Gesellschafter der PIONEXT Service GmbH & Co. KG, Alzey, der PIONEXT Asset GmbH & Co. KG, Alzey und der PIONEXT Windpark Schellweiler GmbH & Co. KG, Alzey.

Übrige Beteiligungsunternehmen (Eigenkapital) ^{1) 2)}

Pfalzenergie GmbH i.L., Kaiserslautern (Eigenkapital 1.117 T€) ³⁾	26,79
BioEnergie Südpfalz GmbH & Co. KG, Freckenfeld (Eigenkapital -1.432 T€) ⁴⁾	26,49
Digital Transformation HUB GmbH, Kaiserslautern (Eigenkapital 471 T€)	24,90
Stadtwerke Neustadt an der Weinstraße GmbH, Neustadt an der Weinstraße (Eigenkapital 29.749 T€)	24,90
Wärme-Service Zweibrücken GmbH (WSZ), Zweibrücken (Eigenkapital 1.479 T€)	24,50
Stadtwerke Bliestal GmbH, Blieskastel (Eigenkapital 11.214 T€)	23,50
Stadtwerke Lambrecht (Pfalz) GmbH, Lambrecht (Pfalz) (Eigenkapital 5.105 T€)	20,00

¹⁾ Sämtliche Angaben stammen aus den Jahresabschlüssen zum 31. Dezember 2019.

²⁾ Die Angaben der Geschäftsergebnisse unterbleiben nach § 313 Abs. 3 Satz 1 HGB.

³⁾ Die Gesellschaft befindet sich in Liquidation.

⁴⁾ Über das Vermögen der Gesellschaft wurde mit Beschluss des Amtsgerichts – Insolvenzgerichts – Landau in der Pfalz vom 2. November 2016 das Insolvenzverfahren eröffnet. Der Wert des Eigenkapitals entspricht dem Wert vom 31. Dezember 2015.

Die **Assoziierten Unternehmen** sowie die Gemeinschaftsunternehmen, die nicht quotenkonsolidiert werden, sind nach der Equity-Methode bewertet, bei der die Buchwerte der Beteiligungen jährlich um die anteiligen Eigenkapitalveränderungen angepasst werden. Die aktivischen Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung in Höhe von 3.638 T€ werden über einen Zeitraum von 15 bzw. 20 Jahren abgeschrieben.

7. Vorräte

	31.12.2020	Vorjahr
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.969	3.612
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	27.882	32.162
Fertige Erzeugnisse und Waren	767	870
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-14.718	-21.671
	17.900	14.973

8. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2020	Vorjahr
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	154.106	157.822
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	16	11
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.920	1.810
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	252	250
davon sonstige Forderungen	1.668	1.560
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	161	182
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	150	162
davon sonstige Forderungen	11	20
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.379	1.201
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.881	630
davon sonstige Forderungen	498	571
Sonstige Vermögensgegenstände	9.468	8.861
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	419	428
	178.034	169.876

Für die unter den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** ausgewiesenen - erst nach Durchführung der Jahresverbrauchsabrechnung in genauer Höhe feststehenden - Forderungen aus Energielieferungen an Letztverbraucher und Weiterverteiler werden zählpunktscharfe Schätzungen angesetzt.

Bei den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** handelt es sich um Forderungen gegen Tochterunternehmen, die unter Anwendung von § 296 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden.

9. Wertpapiere

Darin enthalten sind **Anteile an verbundenen Unternehmen** mit 2 T€ (Vorjahr: 0 T€), die zur Weiterveräußerung gehalten werden und **Sonstige Wertpapiere** mit 34.058 T€ (Vorjahr: 84.879 T€), insbesondere Anleihen, Aktien, Investmentfonds und Zertifikate.

10. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

	31.12.2020	Vorjahr
	T€	T€
Kassenbestand und Schecks	27	51
Guthaben bei Kreditinstituten	68.854	103.224
	68.881	103.275

11. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Gesamtbetrag von 1.118 T€ (Vorjahr: 964 T€) umfasst im Voraus geleistete Auszahlungen.

12. Aktive latente Steuern

Die **Aktiven latenten Steuern** nach § 306 HGB resultieren ausschließlich aus ergebniswirksamen Vorgängen im Rahmen der Konsolidierung.

13. Gezeichnetes Kapital

	31.12.2020	Vorjahr
	T€	T€
Stammaktien		
davon Inhaberaktien (1.703.680 Stück)	87.478	87.478
davon Namensaktien (53.240 Stück)	2.732	2.732
Stimmrechtslose Vorzugsaktien (112.772 Stück)	5.790	5.790
Rechnerischer Wert der eigenen Anteile	-1.193	-1.178
Ausgegebenes Kapital	94.807	94.822

Das **Grundkapital** in Höhe von 96.000 T€ der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, ist eingeteilt in 1.869.692 nennwertlose Stückaktien.

Die ausgegebenen Urkunden über Nennbetragsaktien bleiben gültig, wobei jede Nennbetragsaktie über ursprünglich 1.000 DM zehn Stückaktien bzw. jede Nennbetragsaktie über ursprünglich 100 DM eine Stückaktie verbrieft.

Bei den **Stimmrechtslosen Vorzugsaktien** handelt es sich um vinkulierte Namensaktien, die mit einer garantierten Vorzugsdividende von 2,80 € je Stückaktie ausgestattet sind.

Auf Grund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 7. Mai 2019 (gültig bis 6. Mai 2024) hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, im Zeitraum vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020 insgesamt 298 Stück (1. Quartal: 43 Stück.; 2. Quartal: 71 Stück; 3. Quartal: 97 Stück; 4. Quartal: 87 Stück) eigene Stimmrechtslose Vorzugsaktien von aktiven, ausgeschiedenen und verstorbenen Mitarbeitern zum Durchschnittskurs von 118,90 € im rechnerischen Wert von 15.300,87 € (0,02 % des Grundkapitals) erworben.

Am 31. Dezember 2020 befanden sich 23.235 Stück eigene Stimmrechtslose Vorzugsaktien im rechnerischen Wert von 1.193.009,27 € (1,24 % des Grundkapitals) im Bestand.

14. Gewinnrücklagen

	1.1.2020	Entnahmen	Einstellungen	31.12.2020
	T€	T€	T€	T€
Gesetzliche Rücklage	6.642	-	-	6.642
Andere Gewinnrücklagen	105.481	-20	-	105.461
	112.123	-20	0	112.103

Die **Anderen Gewinnrücklagen** sind in Höhe von 1.193 T€ auf Grund eigener Anteile ausschüttungsgesperrt (§ 71 Abs. 2 Satz 2 AktG).

Die **Anderen Gewinnrücklagen** veränderten sich insgesamt wie folgt:

	2020	Vorjahr
	T€	T€
Stand am Jahresanfang	105.481	104.223
Entnahmen aus Gewinnrücklagen wegen Erwerb eigener Anteile	-20	-76
Einstellungen in Gewinnrücklagen aus Verkauf eigener Anteile	0	34
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	0	1.300
Stand am Jahresende	105.461	105.481

15. Konzern-Bilanzgewinn

	31.12.2020	Vorjahr
	T€	T€
Konzern-Jahresüberschuss	13.130	14.063
Gewinnvortrag	43.116	43.489
Entnahmen aus Gewinnrücklagen wegen Erwerb eigener Anteile	20	76
Ertrag aus offener Absetzung des rechnerischen Wertes eigener Anteile	15	55
Aufwand aus Erwerb eigener Anteile	-35	-131
Einstellungen in Gewinnrücklagen aus Verkauf eigener Anteile	0	-34
Aufwand aus Wegfall der offenen Absetzung des rechnerischen Wertes eigener Anteile	0	-26
Erlös aus Verkauf eigener Anteile	0	60
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	0	-1.300
Nicht beherrschende Anteile am Konzernergebnis	-960	-762
Konzern-Bilanzgewinn	55.286	55.490

16. Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile betreffen die Anteile anderer Gesellschafter an der Neue Energie Verbandsgemeinde Lingenfeld GmbH, Lingenfeld, (49,00 %), der Neue Energie Neuhofen GmbH, Neuhofen, (49,00 %), der Pfalzsolar Solarpark I GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, (47,50 %), der FFR Fernwärmeversorgung Flugplatz Ramstein GmbH, Ramstein-Miesenbach, (35,00 %) und der Pfalzwerke Neue Energie Bubenheim GmbH & Co. KG, Bubenheim, (30,00 %).

17. Empfangene Ertragszuschüsse

	2020 T€	Vorjahr T€
Stand am Jahresanfang	61.926	62.124
Zugang	6.308	4.661
Auflösung	-4.772	-4.859
Stand am Jahresende	63.462	61.926

Die **Empfangenen Ertragszuschüsse** wurden von Kunden für Energieversorgungsanschlüsse und –anlagen geleistet.

18. Rückstellungen

	31.12.2020 T€	Vorjahr T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	526.467	505.467
Steuerrückstellungen	9.492	11.029
Sonstige Rückstellungen	188.144	201.424
	724.103	717.920

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** haben sich wie folgt entwickelt:

	2020 T€	Vorjahr T€
Stand am Jahresanfang	505.467	475.278
Vermögensübertragung	0	251
Inanspruchnahme ¹⁾	-24.084	-24.009
Auflösung	-1.893	-9
Zuführung	46.977	53.956
Stand am Jahresende	526.467	505.467

¹⁾ Die Inanspruchnahme enthält die Verrechnung mit Deckungsvermögen.

Im Berichtsjahr wurden **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** in Höhe von 530.413 T€ (Vorjahr: 509.368 T€) mit Deckungsvermögen in Höhe von 3.946 T€ (Vorjahr: 3.901 T€) bei Anschaffungskosten von 3.787 T€ (unverändert zum Vorjahr) verrechnet.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Bilanzansätzen von Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen bei einer Bewertung mit dem 10- und dem 7-Jahresdurchschnittszinssatz gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB beträgt 58.245 T€.

Die Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen betragen zum Bilanzstichtag 6.545 T€ (Vorjahr: 6.429 T€).

Die **Sonstigen Rückstellungen** stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

	31.12.2020	Vorjahr
	T€	T€
Personalbereich	17.875	21.218
Liefer- und Leistungsgeschäfte	73.592	87.127
Unterlassene Instandhaltung	2.968	3.321
Übrige Verpflichtungen	93.709	89.758
	188.144	201.424

Die **Übrigen Verpflichtungen** setzen sich im Wesentlichen aus den Rückstellungen für gesetzliche und vertragliche Risiken zusammen.

19. Verbindlichkeiten

	31.12.2020 T€	davon mit einer Restlaufzeit			Vorjahr T€
		bis zu 1 Jahr T€	über 1 Jahr T€	über 5 Jahre T€	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	88.680	7.899	80.781	21.941	140.547
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	94.252	94.252	-	-	84.646
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	893	893	-	-	1.417
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	828				1.351
davon sonstige Verbindlichkeiten	65				66
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.358	6.358	-	-	8.196
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	362				2.696
davon sonstige Verbindlichkeiten	5.996				5.500
Sonstige Verbindlichkeiten	23.194	21.207	1.987	1.706	35.863
davon aus Steuern	11.248				21.969
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	4				15
	213.377	130.609	82.768	23.647	270.669

Die **Verbindlichkeiten** sind bis auf die üblichen Eigentumsvorbehalte unbesichert.

Die unter den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** ausgewiesenen Bankkredite der Konzerngesellschaften, die Investitionen in Erneuerbare Energien über Projektfinanzierungen realisiert haben, sind besichert. Dies gilt u. a. für die Pfalzsolar Solarpark I GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, in Höhe von 1.404 T€ (Vorjahr: 1.731 T€), die Pfalzsolar Solarpark II GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, in Höhe von 5.182 T€ (Vorjahr: 5.829 T€), die Pfalzsolar Solarpark V GmbH & Co. KG, Nobitz, in Höhe von 8.271 T€ (Vorjahr: 9.216 T€), die Neue Energie Verbandsgemeinde Lingenfeld GmbH, Lingenfeld, in Höhe von 1.954 T€ (Vorjahr: 2.128 T€), die Neue Energie Neuhofen GmbH, Neuhofen, in Höhe von 169 T€ (Vorjahr: 202 T€), die Pfalzerwerke Neue Energie Bubenheim GmbH & Co. KG, Bubenheim, in Höhe von 5.249 T€ (Vorjahr: 5.726 T€), die pfalzwind GmbH, Ludwigshafen am Rhein, in Höhe von 8.001 T€ (Vorjahr: 10.979 T€) und die FFR Fernwärmeversorgung Flugplatz Ramstein GmbH, Ramstein-Miesenbach, in Höhe von 12.097 T€ (Vorjahr: 14.025 T€).

Die Sicherheiten bestehen im Wesentlichen aus Pfandrechten oder ähnlichen Rechten, in Form sicherungsübereigneter Windenergie-, Wärme- oder Solaranlagen und der Abtretung von Einspeiseerlösen. Bei der pfalzwind GmbH, Ludwigshafen am Rhein, besteht darüber hinaus noch eine First-Loss-Garantie der Gesellschafter PFALZWERKE

AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, und der Mainzer Erneuerbare Energien GmbH (100 %-Tochterunternehmen der Mainzer Stadtwerke AG, Mainz).

Bei der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, sind Darlehen durch Verpfändung von Wertpapieren und Guthabenkonten in einer Höhe von 4.302 T€ besichert. Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT hat im Berichtsjahr 42.000 T€ Schuldscheindarlehen auf Grund regulärer Fälligkeit zurückgezahlt.

20. Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive **Rechnungsabgrenzungsposten** enthält Zahlungen von Kunden für nach dem Bilanzstichtag erbrachte Leistungen in Höhe von 2.115 T€ (Vorjahr: 2.305 T€).

21. Haftungsverhältnisse nach § 251 i.V.m. § 298 Abs. 1 HGB

	31.12.2020	Vorjahr
	T€	T€
Bürgschaften/Garantien/Sicherheitsleistungen ¹⁾	5.822	7.794
davon gegenüber assoziierten Unternehmen	388	388
Haftungsverhältnisse auf Grund Patronatserklärungen ²⁾	0	0
	5.822	7.794

¹⁾ Die Garantien sind mit jährlichen Höchstbeträgen berücksichtigt.

²⁾ Gegenüber folgenden assoziierten Unternehmen bestehen Patronatserklärungen mit einem nicht quantifizierten Höchstbetrag: prego services GmbH, Saarbrücken, und VOLTARIS GmbH, Maxdorf.

Entsprechend der im Risikomanagement definierten Kriterien ist das Risiko der Inanspruchnahme der hier ausgewiesenen Posten zu gering, um sie als Rückstellung zu passivieren.

22. Nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommene Geschäfte nach § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB

Wesentliche nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommene Geschäfte nach § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB liegen im Berichtsjahr nicht vor.

23. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte nach § 314 Abs. 1 Nr. 2 HGB

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 2 HGB betreffen Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen in Höhe von 81.890 T€ (Vorjahr: 81.221 T€). Die Angaben beziehen sich grundsätzlich auf die Gesamtlaufzeiten der Verträge.

Bei den nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften nach § 314 Abs. 1 Nr. 2 HGB handelt es sich im Wesentlichen um Verpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen, KFZ-Leasingverträgen, Mietverträgen für Gebäude und IT-Hardware sowie Verpflichtungen über die Anmietung von Datenstrecken, Allokationsräumen und Telekommunikationseinrichtungen. Diese Verträge stellen eine Finanzierungsalternative dar, durch die im Wesentlichen eine Liquiditäts- und Eigenkapitalschonung erreicht wird. Ein Risiko besteht dann, wenn die gepachteten, geleasten und/oder gemieteten Gegenstände nicht dauerhaft benötigt werden. Eine Chance besteht darin, dass durch die Pacht- und Mietverträge das wirtschaftliche Risiko nicht auf die Gesellschaften übergeht. Als weitere Vorteile sind vor allem die Flexibilität hinsichtlich Verfügbarkeit und Preisgestaltung zu nennen.

24. Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 2a HGB

Im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit ist der Pfalzwerke-Konzern sonstige finanzielle Verpflichtungen nach § 314 Abs. 1 Nr. 2a HGB eingegangen. Diese ergeben sich aus dem Bestellobligo aus begonnenen Investitionsprojekten in Höhe von 31.087 T€ (Vorjahr: 43.229 T€). Die Angaben beziehen sich grundsätzlich auf die Gesamtlaufzeiten der Verträge.

25. Derivative Finanzinstrumente

Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 11 HGB

Zum Bilanzstichtag bestehen bilanzierungspflichtige Commodity-Stromderivate, die entweder zu Eigenhandelszwecken gehalten werden und/oder nicht Teil einer Bewertungseinheit nach § 254 HGB sind. Diese werden nicht im Vertragsportfolio Vertrieb (siehe nächster Abschnitt) gesteuert und sind auch nicht Bestandteil der Bewertungseinheit Handel. Nicht berücksichtigt sind Waretermingeschäfte, die abgeschlossen wurden, um einen physischen Bedarf des Unternehmens aus zukünftigen Energielieferverpflichtungen für Strom und Gas abzudecken.

Werden Auswirkungen aus der Bewertung von Finanzinstrumenten bilanziert, stellen die in diesem Fall auszuweisenden Beträge der finanziellen Vermögenswerte und Schulden das maximale Bonitäts- oder Ausfallrisiko dar. Soweit aus finanziellen Vermögenswerten (Forderungen) Kurs- bzw. Ausfallrisiken erkennbar sind, die sich aus aktivierten Variation Margin Zahlungen und Optionsprämien ergeben können, werden diese durch Wertberichtigungen erfasst. Im Falle drohender Verluste aus schwebenden Termingeschäften werden entsprechende Rückstellungen gebildet. Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten sind in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Der Nominalwert der eingesetzten Commodity-Stromderivate der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, beträgt zum Bilanzstichtag 7.376 T€ (Vorjahr: 22.128 T€). Der Marktwert (beizulegende Zeitwert) beträgt 544 T€ (Vorjahr: 562 T€). Der beizulegende Zeitwert ergibt sich aus einer Mark-to-market-Ermittlung der offenen Positionen zum Bilanzstichtag und berücksichtigt zusätzlich Gewinne und Verluste aus geschlossenen Positionen. Zum Bilanzstichtag lagen keine offene Commodity-Optionen, und auch keine offene Futurespositionen auf CO₂-Zertifikaten vor. Der Marktwert dieser Positionen ist zum Bilanzstichtag positiv. Drohverlustrückstellungen sind daher nicht zu bilden.

Darüber hinaus bestehen Zinsswaps mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die Summe der Nominalwerte der bei der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, eingesetzten Zinssicherungsgeschäfte (Swaps) beträgt 16.800 T€. Der Marktwert (beizulegende Wert aller Swaps) zum Bilanzstichtag beträgt -1.491 T€. Dieser wurde nach der Barwertmethode ermittelt.

Bei der pfalzwind GmbH, Ludwigshafen am Rhein, beträgt der Nominalwert eines Zinssicherungsgeschäftes (Swap) 2.664 T€. Der Marktwert (beizulegende Wert) zum Bilanzstichtag beträgt -129 T€.

Bei der Pfalzsolar Solarpark I GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, beträgt der Nominalwert mehrerer Zinssicherungsgeschäfte (Swaps) 1.388 T€. Der Marktwert (beizulegende Wert) zum Bilanzstichtag beträgt -138 T€.

In allen Gesellschaften wurde der Marktwert (beizulegende Wert) nach der Barwertmethode ermittelt.

Vertragsportfolios Vertrieb (IDW RS ÖFA 3; Bilanzierung von Energiebeschaffungs- und Energieabsatz-verträgen bei Energieversorgungsunternehmen)

Im Rahmen der allgemeinen Geschäftstätigkeit verkauft die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, Energie mit zukünftigem Lieferdatum an Endverbraucher. Bei den schwebenden Beschaffungsgeschäften handelt es sich um physisch zu erfüllende Waretermingeschäfte, die der Marktpreissicherung für zukünftige Energielieferverpflichtungen dienen. Diese werden für Zwecke der Bewertung zu Portfolios zusammengefasst (1·2·3Energie, Standardlastprofil und registrierende Leistungsmessung).

Im Geschäftsfeld der Industriekunden werden die Energiebezugspreise durch eine bedarfsgerechte Beschaffung abgesichert, d. h. zum Zeitpunkt der Anmeldung des Kundenbedarfes werden die Liefermengen eingedeckt, die mit dem Kunden vereinbart sind (Portfolio-Hedge). Preisrisiken sind damit dem Grunde nach ausgeschlossen. Mengenrisiken aus Lieferverträgen gehen im Rahmen des Portfoliomanagements zu Lasten des Kunden oder werden über Toleranzbandregelungen minimiert.

Für die Liefermengen an Privat- und Gewerbekunden (mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen) erfolgt eine strukturierte Beschaffung (Tranchenmodell), wobei auch zukünftige Prognosedaten für Energieliefermengen für Strom und Gas in branchenüblichen Zeiträumen (maximal bis 2024 für Strom bzw. maximal bis 2024 für Gas) berücksichtigt werden (Portfolio-Hedge).

Es erfolgt eine portfoliobezogene Deckungsbeitragsrechnung, in der die Portfolios sachgerecht voneinander abgegrenzt werden (d. h. im Einklang mit der Portfoliosteuerung). Die Energiebezugsaufwendungen werden dabei mittels Transferpreismodell zugeordnet. Das ermöglicht sowohl eine zukunfts- (Planung) als auch vergangenheitsorientierte Betrachtung (Backtesting). Die Ergebnisse der Deckungsbeitragsrechnung können auf die Gewinn- und Verlustrechnung übergeleitet werden.

Der Gesamtbetrag der nicht in der Bilanz enthaltenen Zahlungsverpflichtungen aus am Abschlussstichtag schwebenden Energiebeschaffungsgeschäften für Strom und Gas beträgt 292.727 T€ bzw. 103.488 T€. Drohverlustrückstellungen sind gemäß Deckungsbeitragsrechnung nicht zu bilden.

Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 15 HGB

Bewertungseinheiten Handel

Neben der Beschaffungsoptimierung im Vertriebsgeschäft ist der Handel von Commodity-Derivaten zur Erzielung von Handelsgewinnen in engen, klar definierten Grenzen gestattet. Der Handel erfolgt limitiert und wird durch eine vom Handel getrennte Organisationseinheit, dem Risikocontrolling, überwacht.

Eine Gewinnerzielung im jeweiligen Handelsportfolio wird durch den Abschluss von Gegengeschäften (Glattstellung) erreicht. Die Glattstellung der Position ist nur mit gleichen oder gleichartigen Produkten des jeweiligen Commodity, die der gleichen Risikoart unterliegen, möglich. Durch die kompensatorische Wirkung von Short- und Long-Positionen werden die Risiken aus Marktpreisänderungen abgesichert (Portfolio-Hedge). Die Effektivität der Bewertungseinheit (Portfolioansatz) wird mittels einer Mark-to-market-Bewertung belegt und beträgt 100 %. Auf diese Weise wird die kompensatorische Wirkung der Marktwerte aller Short- und Long-Positionen innerhalb eines Portfolios aufgezeigt und sichergestellt. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode, bei der Wertänderungen des Grund- und

Sicherungsgeschäfts eingefroren und in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung unberücksichtigt gelassen werden, soweit der Eintritt der Risiken ausgeschlossen ist. Der Betrag des Grundgeschäftes (7.920 T€) wird durch das Sicherungsgeschäft abgesichert.

Physisch zu erfüllende Geschäfte werden bei Glattstellung bis zur Energielieferung im Handelsportfolio weitergeführt (bis 2021). Eine Teildesignation von Sicherungsinstrumenten in Form einer Entnahme von derivativen Finanzinstrumenten aus dem Handelsportfolio vor deren physischer oder finanzieller Realisation ist entsprechend der Risikostrategie des Unternehmens und Zielsetzung des Handelsbestandes nicht gestattet.

Bewertungseinheiten Zinssicherungsgeschäfte

Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, hat zur Absicherung von Zinsrisiken aus dem variabel verzinsten Investitionsdarlehen (Grundgeschäft) in Höhe von 1.800 T€ (zum Ultimo 2020) einen Zinsswap (Sicherungsgeschäft) am 13. Oktober 2006 abgeschlossen. Durch den Zinsswap werden die vierteljährlichen, variablen Zahlungsströme in vierteljährliche, fixe Zahlungsströme in Höhe von 4,60 % p. a. umgewandelt. Der Marktwert (beizulegende Wert) zum Bilanzstichtag beträgt -265 T€. Dieser wurde nach der Barwertmethode ermittelt. Der Nominalwert, die Tilgungsstruktur und die Laufzeit entsprechen dabei jenen des Investitionsdarlehens des Grundgeschäftes. Die deckungsgleiche Abstimmung (vollumfänglicher Ausgleich der gegenläufigen Zahlungsstromänderungen) des Zinsswaps auf das Darlehen besitzt einen reinen Absicherungscharakter. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode, bei der Wertänderungen des Grund- und Sicherungsgeschäfts eingefroren und in der Bilanz sowie in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unberücksichtigt gelassen werden, soweit der Eintritt der Risiken ausgeschlossen ist.

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus variabel verzinsten Teiltranchen der Schuldschein-Emission 2013 (Grundgeschäft) in Höhe von 15.000 T€ (zum Ultimo 2020) hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, zwei Zinsswaps (Sicherungsgeschäfte) am 30. September 2013 und am 18. Oktober 2013 abgeschlossen. Durch die Zinsswaps werden die halbjährlichen, variablen Zahlungsströme in halbjährliche, fixe Zahlungsströme in Höhe von 3,12 % p.a. umgewandelt (Mikro-Hedge). Der Marktwert (beizulegende Wert) zum Bilanzstichtag beträgt -1.226 T€. Dieser wurde nach der Barwertmethode ermittelt. Die Nominalwerte, die Tilgungsstrukturen und die Laufzeiten entsprechen dabei jenen der Teiltranchen der Schuldschein-Emission. Die deckungsgleiche Abstimmung (vollumfänglicher Ausgleich der gegenläufigen Zahlungsstromänderungen) der Zinsswaps auf die Schuldscheine besitzt einen reinen Absicherungscharakter. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Die pfalzwind GmbH, Ludwigshafen am Rhein, hat zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos aus einem variabel verzinslichen Darlehen in Höhe von 2.664 T€ (Restschuld am 31. Dezember 2020), einen Zinsswap am 14. Februar 2012 abgeschlossen. Durch diesen Zinsswap werden die halbjährlichen, variablen Zahlungsströme in halbjährliche, fixe Zahlungsströme mit einer Verzinsung in Höhe von 3,63 % p. a. umgewandelt. Der Marktwert (beizulegende Wert) zum Bilanzstichtag beträgt -129 T€. Der Nominalwert, die Tilgungsstruktur und die Laufzeit entsprechen dabei jenen des Darlehens. Die deckungsgleiche Abstimmung des Zinsswaps auf das Darlehen besitzt einen reinen Absicherungscharakter. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Die Pfalzsolar Solarpark I GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, hat zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos aus fünf variabel verzinslichen Darlehen in Höhe von 1.388 T€ (Restschuld am 31. Dezember 2020), mehrere Zinsswaps am 23. August 2010, 12. Juli 2011, 1. September 2011 und 27. April 2012 abgeschlossen. Durch diese Zinsswaps werden die vierteljährlichen, variablen Zahlungsströme in vierteljährliche, fixe Zahlungsströme mit einer

Verzinsung in Höhe von 2,58 % p. a., 2,60 % p. a., 2,62 % p. a. bzw. 3,25 % p. a. umgewandelt. Der Marktwert (beizulegende Wert) zum Bilanzstichtag beträgt -138 T€. Der Nominalwert, die Tilgungsstruktur und die Laufzeit entsprechen dabei jenen des Darlehens. Die deckungsgleiche Abstimmung des Zinsswaps auf das Darlehen besitzt einen reinen Absicherungscharakter. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

In allen Gesellschaften wurde der Marktwert (beizulegende Wert) nach der Barwertmethode ermittelt.

Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen (100 %) wird über die Critical Terms Match-Methode ermittelt und nachgewiesen.

Bewertungseinheiten Devisentermingeschäfte

Die PFALZSOLAR GmbH, Ludwigshafen am Rhein, übernimmt für diverse Photovoltaik-Parks in Großbritannien die technische Betriebsführung und generiert dadurch Zahlungseingänge und -ausgänge in Fremdwährung. Zur Absicherung des Wechselkursrisikos von kumulierten Zahlungsströmen aus diversen technischen Betriebsführungsverträgen hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, ein Devisentermingeschäft (GBP-Verkauf) im Volumen von 250 TGBP am 14. Juli 2020 abgeschlossen. Dieses Devisentermingeschäft wurde mit den gleichen Geschäftsparametern zwischen PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, und PFALZSOLAR GmbH, Ludwigshafen am Rhein, nachgebildet, so dass die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, die Funktion eines Intermediärs übernimmt. Der Marktwert (beizulegende Wert des Terminverkaufs) zum Bilanzstichtag beträgt -3 T€. Dieser wurde nach der Barwertmethode ermittelt.

Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung (100 %) wird über die Critical Terms Match-Methode ermittelt und nachgewiesen. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

26. Umsatzerlöse

	2020 T€	Vorjahr T€
Strom	1.131.356	1.129.287
Gas	137.262	156.789
Telekommunikation	16.953	15.850
Wärme	13.011	11.748
Sonstige ¹⁾	93.242	81.767
	1.391.824	1.395.441

¹⁾ Davon wurden 27.075 T€ im europäischen Ausland erzielt (Vorjahr: 30.864 T€).

In den **Umsatzerlösen** (bei positivem Gesamtergebnis) bzw. im Materialaufwand (bei negativem Gesamtergebnis) sind die Handelsmargen aus realisierten Energiehandelsgeschäften und energiebezogenen Derivaten enthalten. Diese Darstellung (Nettoausweis) wird nur für den Geschäftsbereich Handel durchgeführt. Der entsprechende Bruttowert der Umsatzerlöse beläuft sich im Geschäftsjahr auf 1.493.706 T€ (Vorjahr: 1.471.629 T€). Der Nettoausweis der Handelsgeschäfte führt im Geschäftsjahr zu einem um 101.882 T€ (Vorjahr: 76.188 T€) niedrigeren Wert. Der Nettoausweis ermöglicht eine realistische Darstellung der Umsatzerlöse.

In den **Umsatzerlösen Strom** sind auch die Erträge aus der ratierlichen Auflösung von empfangenen Ertragszuschüssen enthalten.

Unter den **Umsatzerlösen Strom und Gas** sind wegen des rollierenden Systems bei der Jahresverbrauchsabrechnung neben tatsächlich abgerechneten Erlösen auch Schätzwerte ausgewiesen.

In den **Umsatzerlösen** sind periodenfremde Erlöse in Höhe von -4.394 T€ (Vorjahr: 2.814 T€) enthalten.

27. Sonstige betriebliche Erträge

	2020	Vorjahr
	T€	T€
Erträge aus der Auflösung von Sonstigen Rückstellungen	21.563	32.029
Erträge aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	2.555	9.741
Erträge aus der Auflösung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen	21	97
Sonstige periodenfremde Erträge	1.468	665
Übrige Erträge	6.007	10.144
	31.614	52.676

In den **Übrigen Erträgen** sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 20 T€ (Vorjahr: 31 T€) enthalten.

28. Materialaufwand

	2020	Vorjahr
	T€	T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	980.897	1.030.640
Aufwendungen für bezogen Leistungen	167.168	161.029
	1.148.065	1.191.669

In den Umsatzerlösen (bei positivem Gesamtergebnis) bzw. im **Materialaufwand** (bei negativem Gesamtergebnis) sind die Handelsmargen aus realisierten Energiehandelsgeschäften und energiebezogenen Derivaten enthalten. Diese Darstellung (Nettoausweis) wird nur für den Geschäftsbereich Handel durchgeführt. Der entsprechende Bruttowert des Materialaufwands beläuft sich auf 1.249.947 T€ (Vorjahr: 1.267.857 T€). Der Nettoausweis der Handelsgeschäfte führt im Geschäftsjahr zu einem um 101.882 T€ (Vorjahr: 76.188 T€) niedrigeren Wert. Der Nettoausweis ermöglicht eine realistische Darstellung des Materialaufwands.

Die **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren** betreffen überwiegend den Energiebezug für das Strom- und Gasgeschäft. Die **Aufwendungen für bezogene Leistungen** enthalten im Wesentlichen Fremdlieferungen und -leistungen, z. B. für Instandhaltungsmaßnahmen oder fremdbezogene Dienstleistungen sowie Konzessionsabgaben.

Es sind periodenfremde **Materialaufwendungen** in Höhe von -14.812 T€ (Vorjahr: -10.201 T€) enthalten.

29. Personalaufwand

	2020	Vorjahr
	T€	T€
Löhne und Gehälter	76.038	74.333
Soziale Abgaben	13.273	12.721
Aufwendungen für Altersversorgung	5.758	6.898
	95.069	93.952

30. Abschreibungen

	2020	Vorjahr
	T€	T€
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	7.396	7.573
davon Abschreibungen auf den Geschäfts- und Firmenwert	0	48
Abschreibungen auf Sachanlagen	48.404	47.259
	55.800	54.832

31. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2020	Vorjahr
	T€	T€
Fremdlieferungen und -leistungen	24.278	26.205
Rechts- und Beratungskosten	6.652	6.399
Zuführung zur Rückstellung für gesetzliche und vertragliche Risiken	5.885	5.551
Wertberichtigungen auf Forderungen	2.730	3.629
Übrige Aufwendungen	29.033	24.695
	68.578	66.479

In den **Übrigen Aufwendungen** sind Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 37 T€ (Vorjahr: 29 T€) und sonstige periodenfremde Aufwendungen von 2.913 T€ (Vorjahr: 2.665 T€) enthalten. Ferner werden in diesem Posten sonstige Steuern in Höhe von -807 T€ (Vorjahr: -462 T€) ausgewiesen. Der periodenfremde Anteil beträgt 10 T€ (Vorjahr: -69 T€).

In den **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind im Geschäftsjahr 2020 Abschlussprüferhonorare gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB wie folgt enthalten:

	Abschluss- prüfungen	andere Bestätigungen	Steuer- beratung	Sonstige Leistungen	2020 Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€
Mutterunternehmen	74	1	12	591	678
vollkonsolidierte Tochterunternehmen	108	9	-	97	214
quotenkonsolidierte Gemeinschaftsunternehmen	25	-	6	15	46
	207	10	18	703	938

In den jeweiligen Einzelabschlüssen wurde von der Erleichterungsregelung des § 285 Nr. 17 letzter Satzteil HGB Gebrauch gemacht.

Das Finanzergebnis setzt sich aus dem Beteiligungs- und dem Zinsergebnis zusammen.

32. Beteiligungsergebnis

	2020	Vorjahr
	T€	T€
Ergebnisse aus Beteiligungen	2.808	2.473
Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen	708	754
	3.516	3.227

33. Zinsergebnis

	2020	Vorjahr
	T€	T€
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3.173	4.910
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.565	1.363
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-540	-126
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-1.837	-837
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-47.062	-53.490
	-44.701	-48.180

Der Posten **Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens** enthält vorwiegend Erträge aus Fonds-Anteilen und sonstigen Darlehen.

Bei den unter **Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge** ausgewiesenen Beträgen handelt es sich insbesondere um Zinserträge aus der Anlage liquider Mittel in Festgeldern, Anleihen und Wertpapieren des Umlaufvermögens.

Die **Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens** resultieren aus den zum Bilanzstichtag anzusetzenden niedrigeren beizulegenden Werten.

Die **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** beinhalten den Zinsanteil (Aufwendungen aus der Aufzinsung) aus den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie aus den Rückstellungen für Arbeitnehmerjubiläen und Frühruhestand in Höhe von 43.000 T€ (Vorjahr: 48.352 T€).

Der Zinsänderungseffekt bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen beträgt 29.828 T€ (Aufwand) (Vorjahr: 33.619 T€ (Aufwand)).

Die Erträge aus der Änderung des Zeitwerts des Deckungsvermögens sind mit 46 T€ (Vorjahr 43 T€) berücksichtigt.

34. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2020	Vorjahr
	T€	T€
Körperschaftsteuer (inkl. Solidaritätszuschlag)	5.147	8.227
Gewerbesteuer	5.175	7.126
Latenter Steueraufwand	196	204
	10.518	15.557

Das **Ergebnis nach Steuern** entspricht dem Jahresüberschuss, da die sonstigen Steuern im Sonstigen betrieblichen Aufwand enthalten sind.

35. Erträge und Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung

Im Berichtsjahr gab es keine Erträge oder Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung.

36. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine weiteren Vorgänge gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 25 HGB eingetreten, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Pfalzerwerke-Konzerns wesentlich wären.

37. Anzahl der Arbeitnehmer (Stammebelegschaft) im Jahresdurchschnitt

	2020	Vorjahr
Angestellte	861	835
Gewerbliche Arbeitnehmer	272	276
	1.133	1.111

Davon beträgt die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer der Unternehmen, die nur anteilmäßig einbezogen werden, 169 Mitarbeiter (Vorjahr: 166 Mitarbeiter).

38. Anteilseigner des Mutterunternehmens PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

Am Grundkapital der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, waren am 31. Dezember 2020 der Bezirksverband Pfalz, Kaiserslautern, mit mehr als der Hälfte und die Westenergie AG, Essen, mit mehr als dem vierten Teil beteiligt. Mitteilungen über die Beteiligungsverhältnisse nach § 20 AktG liegen vor.

Der im Jahr 2012 im Bundesanzeiger veröffentlichte Text lautet: „Der Bezirksverband Pfalz hat uns gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG mitgeteilt, dass ihm an unserer Gesellschaft sowohl mehr als der vierte Teil der Aktien als auch eine Mehrheitsbeteiligung gehört.“

Der im Jahr 2020 im Bundesanzeiger veröffentlichte Text lautet: „Die Westenergie AG, Essen, hat uns - auch namens und im Auftrag der E.ON SE, Essen, der E.ON Beteiligungen GmbH, Essen, sowie der innogy SE, Essen, - gemäß § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass der Westenergie AG an unserem Unternehmen mehr als der vierte Teil der Anteile gehört. Die Mehrheit der Anteile an der Westenergie AG hält die innogy SE. Die Mehrheit der Anteile an der innogy SE hält die E.ON Beteiligungen GmbH. Die Mehrheit der Anteile an der E.ON Beteiligungen GmbH hält die E.ON SE. Sowohl der E.ON SE als auch der E.ON Beteiligungen GmbH, der innogy SE und der Westenergie AG sind damit gemäß § 20 Abs. 1 i. V. m. § 16 Abs. 2 Satz 1 und Abs. 4 AktG mehr als der vierte Teil der Anteile an unserem Unternehmen zuzurechnen.“

39. Unternehmensorgane des Mutterunternehmens PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT**Aufsichtsrat****Theo Wieder**

Vorsitzender,
Oberbürgermeister der
Stadt Frankenthal a. D.,
Vorsitzender des Bezirkstags Pfalz,
Frankenthal

Heike Fried

stellv. Vorsitzende,
Vorsitzende des Betriebsrates der
PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT
und der Pfalzwerke Netz AG,
Offenbach a. d. Queich

Günther Ramsauer

stellv. Vorsitzender,
Beigeordneter (Kulturdezernent) der Stadt
Ludwigshafen am Rhein a. D.,
Ludwigshafen am Rhein

Dr. Stefan Richter

stellv. Vorsitzender,
Leiter Regulierungsmanagement der innogy SE,
Essen

Walter Altvater

Rentner (ehem. SAP Consultant CO bei der SAINT-
GOBAIN Services Construction Products GmbH),
Mutterstadt

Dr. Susanne Becker

Pressereferentin bei der
PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT,
Haßloch

Dr. Gabriël Clemens

Mitglied des Vorstandes der
VSE Aktiengesellschaft,
Saarbrücken

Peter Doland

im Frühruhestand befindlich (ehem. Referent
Beschwerdemanagement bei der Pfalzwerke Netz AG),
Ludwigshafen am Rhein
(bis 31. Dezember 2020)

Peter Ernst

Netzleiter bei der Pfalzwerke Netz AG,
Contwig

Dr. Bernhard Matheis

Oberbürgermeister der Stadt Pirmasens a. D.,
Pirmasens

Manfred Petry

Pensionär (Geschäftsleitender Beamter a. D. beim
Vermessungs- und Katasteramt Kaiserslautern),
Frankenstein

Manfred Schwarz

Rentner (ehem. Dipl.-Ing. bei der BASF SE),
Ludwigshafen am Rhein

Vorstand

Dr. rer. pol. Werner Hitschler
Dipl.-Kfm.,
Frankenthal

René Chassein
Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing.,
Wallhalben

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Aufsichtsrats 126 T€. Ehemalige Vorstandsmitglieder und die Hinterbliebenen ehemaliger Vorstandsmitglieder bezogen im Jahr 2020 insgesamt 629 T€.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind Rückstellungen in Höhe von 7.304 T€ gebildet.

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB verzichtet.

40. Verwendung des Bilanzgewinns

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, für das Geschäftsjahr 2020 wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 6,00 € je gewinnberechtigter Stückaktie

Verteilung an die Aktionäre	11.078.742,00 €
Gewinnvortrag	23.691.927,73 €
Bilanzgewinn	34.770.669,73 €

Der angegebene Gesamtbetrag zur Verteilung an die Aktionäre berücksichtigt die zum 31. Dezember 2020 dividendenberechtigten Aktien. Die von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien sind gemäß § 71b AktG nicht dividendenberechtigt. Maßgeblich für die Anzahl der zu berücksichtigenden dividendenberechtigten Aktien ist der Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns. Die auszuschüttende Dividende pro dividendenberechtigter Aktie bleibt unverändert.

Sollte die Zahl der von der Gesellschaft zu diesem Zeitpunkt gehaltenen eigenen Anteile größer sein als zum 31. Dezember 2020, vermindert sich der insgesamt an die Aktionäre auszuschüttende Betrag um den Dividendenteilbetrag, der auf die Differenz der Aktien entfällt. Entsprechend würde der Betrag, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll, erhöht.

Sollte die Zahl der von der Gesellschaft zu diesem Zeitpunkt gehaltenen eigenen Anteile kleiner sein als zum 31. Dezember 2020, erhöht sich der insgesamt an die Aktionäre auszuschüttende Betrag um den Dividendenteilbetrag, der auf die Differenz der Aktien entfällt. Entsprechend würde der Betrag, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll, vermindert.

Der Hauptversammlung wird gegebenenfalls ein entsprechend modifizierter Beschlussvorschlag unterbreitet.

Ludwigshafen am Rhein, am 4. März 2021

Der Vorstand



Dr. Werner Hitschler



René Chassein

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet

sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen

(Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Mannheim, den 4. März 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dirk Fischer
Wirtschaftsprüfer

Marc Krizaj
Wirtschaftsprüfer



PFALZWERKE
Pfalzwerke Gruppe

PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

Kurfürstenstraße 29
67061 Ludwigshafen
www.pfalzwerke.de
Tel.: 0621 585-0
Fax: 0621 585-2896